

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Er erscheint an jedem Werktag**  
Zur Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanngswieser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. G., Großhörnisdorf, Brenzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 222

Sonnabend, den 19. Dezember 1925

77. Jahrgang

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinsen  
**Bareinlagen**  
zu günstigen Sätzen  
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

**Pulsnitzer Bank**  
e. G. m. b. H.  
Pulsnitz und Ohorn

## Amthlicher Teil.

Am Montag, den 21. Dezember 1925, 11 Uhr vormittags gelangt

1 Fohlen

meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung. Sammelort der Bieter: Restaurant Bürgergarten.

Der Vollziehungsbeamte des Finanzamtes Kamenz.

## Unkündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

### Das Wichtigste

Das Kabinett Luther führt die Regierungsgeschäfte bis zur wahrscheinlichen Regierungsbildung am 12. Januar weiter. In Paris finden deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen statt. Die Großhandelsindexziffer ist erneut gesunken. Aus unbekannter Ursache brach in der Zuckerfabrik Berenberg bei Halberstadt ein Großfeuer aus, das die Fabrik bis auf ein Nebengebäude einäscherte. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt, er ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unbekannt. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Deutschen Reich in den letzten zwei Wochen um 41 Prozent gestiegen. Präsident Colidge hat den neuen Schah von Persien im Namen der Vereinigten Staaten anerkannt und ihm ein Begrüßungstelegramm gesandt. Der Magistrate von London hat dem britischen Außenminister Chamberlain in Anerkennung seiner Verdienste um Locarno das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der Präsident der Republik Portugal hat den Führer der demokratischen Partei, Antonio Maria Silva, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Die internationale Eisenbahntourenferenz in Moskau ist abgeschlossen. Die Teilnehmer unterzeichneten ein Abkommen über den direkten Verkehr zwischen Westeuropa mit dem fernem Osten.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Politischer Vortrag der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Pulsnitz.) Für die am Donnerstag stattgefundene Versammlung der Deut-

schen Volkspartei war Staatsminister a. D. Erz. Heinze als Referent gewonnen worden. Infolge wichtiger politischer Beratungen im Interesse des Landes und des Reiches war er verhindert, zu erscheinen. Für ihn trat der Parteisekretär Diekmann ein, um die allerdings nicht allzu stark besuchte Versammlung in klaren, von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen über die gegenwärtige deutsche Außenpolitik und damit im Zusammenhang über den Verlauf und das Ergebnis des Locarno-Vertrages zu unterrichten. Nach einleitenden Worten, die das Vertragswerk von Locarno nicht als „ein Ding an sich“, sondern als das Produkt einer langen Entwicklungsreihe kennzeichneten, zeigte er in knappen, aber treffenden Skizzen den Entwicklungsgang der deutschen Außenpolitik vom Kriegsende bis auf unsere Tage. Nach Kriegsende war die deutsche Außenpolitik, als die Politik des Kriegsunterlegenen, passiv. Bald zeigte sich das Bestreben zur aktiven, nationalen Außenpolitik, das im Vertrag von Rapallo ersten sichtbaren Ausdruck erhielt. Hierbei würdigte der Referent die Verdienste Rathenaus um erfolgreiche wirtschaftliche Annäherung an Rußland. Obgleich dieser Vertrag nur als Wirtschaftsvertrag aufzunehmen war, suchte ihm die Feindbündelpresse militärische Bedeutung zuzuschreiben. Durch diese feindliche Propaganda, die sich gegen diesen Vertrag richtete, wurde die Welt auf die erwachte deutsche Außenpolitik aufmerksam. Diese, die deutsche Aktivität bewundernde Welt, konnte dem zu neuem politischen Leben erwachten Deutschland auch nicht ihre Achtung verweigern. Auch der verlorene Ruhrkampf stellte die durch die Unterzeichnung des Schandvertrages von Versailles verlorene Hochachtung wieder her. War es doch ein freiwilliger, von feiner Regierung befohlener und von ihr erst späterhin aufgenommener Volkskampf. Das Ziel der deutschen Außenpolitik sieht der Referent in der Lockerung der Fesseln von Versailles, indem zunächst die in diesem Vertrag ungelösten Probleme eine für unser Vaterland günstige Regelung er-

fahren. So das Reparations- und Sicherheitsproblem. Weiterhin kommt er auf die Briandspolitik Frankreichs und der am deutschen Rhein interessierten Mächte zu sprechen, die in ihrer Auswirkung, durch das Memorandum vom 9. 11. aber noch rechtzeitig abgewendet, unübersehbare Folgen nach sich gezogen hätte. Dieses deutsche Memorandum, das sich u. a. mit der Grenzfestsetzung im Westen befaßt, und das der Politik der interessierten Staaten eine ganz andere Richtung gab, führte schließlich zum Vertrag von Locarno. Interessant waren nun die längeren Ausführungen über den Verlauf, das Ergebnis und die eventl. Folgen des Vertrages von Locarno. Bekanntlich erfuhr ja dieses Vertragswerk heftigste Kritik und Verurteilung. Der Referent wußte jedoch auch die Seiten des Wertes zu zeigen, die im Sinne der deutschen Außenpolitik einen Fortschritt darstellen. Bedauerlicher Weise entfachte der Locarno-Vertrag neue innerpolitische Zwistigkeiten. Nach kurzer Kritik der Nachlocarnopolitik einzelner Parteien gab der Referent eine anschauliche Darstellung der augenblicklich innerpolitischen Lage, die neben der schweren wirtschaftlichen Lage ersten Grund zu Besorgnissen geben kann. Die Ausführungen, denen nur das Wichtigste auszugsweise entnommen werden kann, fand den lebhaften Beifall der Versammlung. AI.

**Pulsnitz.** (Der älteste Einwohner) unserer Stadt ist Herr Johann Karl Heinrich Fischer, wohnhaft bei seinem Sohn, dem Rittergutsvoigt Fischer, Schäfersrei. Herr Fischer vollendete am 8. Nov. d. J. sein 92. Lebensjahr und befindet sich körperlich und geistig wohl. Er ist in Weißig, Kreis Sprottau in Schlesien, geboren und wohnt seit 1912 in Pulsnitz. Wir wünschen dem alten ehrbaren Greis einen gesunden Lebensabend und ein frohes Weihnachten.

**Pulsnitz.** (Volkshilfsveranstaltung.) Nächsten Montag spricht Dr. Modrauer über Mahahna Gandhi.

## Zum Weihnachts-Feste

empfiehlt sich einer freundlichen Beachtung beim Einkauf von

**Zigarren** in erstklassigen Hamburger Fabriken in unerreichten, altbewährten Qualitäten und reizenden Schattullen-Packungen (ohne jeden Preisaufschlag) zu 50, 25 und 10 Stück in allen Preislagen, Kistchen von 1.50 Mk. an

**Zigaretten**

in reicher Auswahl aller führenden Marken und Packungen zu 100, 50 und 25 Stück von 1 Mk. an

**Rauchtabake**

Original-Packungen der ersten Firmen der Branche Packungen zu 100 und 50 Gramm von 20 Pfg. an

Ecke Hauptmarkt und Lange Straße

**Bernhard Beher**

Filiale Hauptstraße am Wetttin-Platz

ältestes Zigarren-Spezial-Geschäft in Pulsnitz ▲ Fernruf Nr. 72



**Pulsnitz.** (Weihnachts-Spende des „Heimatbank“.) Wie in den früheren Jahren, so ist auch diesmal wieder anlässlich des Weihnachtsfestes dank der Opferfreudigkeit der hiesigen Einwohnerschaft der Verein „Heimatbank“ in der Lage, die bedürftigen Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten durch Spenden zu erfreuen, welche sich in Höhe von 40 bis 10 RM bewegen. Die Gelder werden in den nächsten Tagen durch die Vertrauenspersonen des „Heimatbankes“ zur Auszahlung gebracht werden. Den Mitgliedern des „Heimatbankes“ und allen sonstigen Personen, welche zu diesem Hilfswerke Beiträge gezahlt haben, sei auch an dieser Stelle herzlich Dank ausgesprochen. — Des weiteren haben die städtischen Kollegien beschlossen, eine größere Summe zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Einwohner anlässlich des Weihnachtsfestes zur Verfügung zu stellen. Als solche kommen Sozial- und Kleinrentner, Kinderreiche, Erwerbslose und andere Hilfsbedürftige infrage. Auch diese Unterstützungen sollen noch vor Weihnachten, spätestens aber zu Neujahr zur Auszahlung gelangen.

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatung findet am Dienstag, den 22. Dezember 1925 Nachm. 3 Uhr im Rathause 1 Treppe statt.

— (Zugverbindung Arnsdorf—Kamenz—Senftenberg.) a) Der Verband sächsischer Bandfabrikanten hat den Wunsch ausgesprochen, den Zug 934 auf der Strecke Kamenz—Senftenberg (ab Kamenz 801) um 17 Minuten später zu legen. b) Weiterhin ist der Antrag gestellt worden, auf der Strecke Arnsdorf—Kamenz einen neuen Frühzug einzulegen, der in Kamenz Anschluss an den Zug 932 auf der Strecke Kamenz—Senftenberg (ab Kamenz 620) erhält. Die Reichsbahndirektion Dresden hat zu dem Wunsch unter a) geltend gemacht, daß bei dem gegenwärtigen Zustand die örtlichen Belange hinter der Durchgangsverbindung mit Cottbus zurücktreten müßten. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß im Sommerfahrplan eine unmittelbare Verbindung Cottbus—Dresden geschaffen werde. Unter dieser Voraussetzung könnte der Erfüllung des Wunsches näher getreten werden. Zu b) ist die Notwendigkeit der Einlegung des Zuges deshalb bezweifelt worden, weil der Arbeiterverkehr, dem der Zug früher gedient habe, weggefallen sei. Die Reichsbahndirektion hat aber Nachprüfung zugesagt.

— (Bekommen wir weiße Weihnachten?) Die Wetterwarte sagt: Sehr wahrscheinlich.

— (Erleichterung des Pferdehandels.) Mit Rücksicht darauf, daß die durch den Krieg veranlaßte starke Verseuchung der deutschen Einhuferbestände behoben ist, wird die bezirksärztliche Beaufsichtigung aller zu Handelszwecken oder zum öffentlichen Verkauf zusammengebrachten Pferdebestände in Sachsen mit dem 31. Dezember eingestellt werden.

— (Einmalige Zuwendung für Militärrentenempfänger.) Wie wir erfahren erhalten die Militärrentenempfänger für Dezember 1925 eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel der ihnen für Dezember 1925 zu gewährenden laufenden Versorgungsgebühren. Die Auszahlung erfolgt in der Weise, daß die Versorgungsämter die Zahlung der einmaligen Zuwendung mit der Zahlung der laufenden Rente für Januar 1926 verbinden. Den Gesamtbeitrag an Rente erhalten die Empfänger vom 28. Dezember 1925 an. Zahltag bei den Postanstalten sind der 28., 29. und 30. Dezember 1925. Die Fürsorgestellen zahlen als einmalige Zuwendung ein Viertel der für Dezember 1925 zu gewährenden Zusatzrente möglichst noch vor Weihnachten an die Empfangsberechtigten aus. Den Zahlungstag werden die Fürsorgestellen für ihren Bezirk bekannt geben.

— (Vom Zirkus Sarrafani in Dresden.) Bei Sarrafani arbeiten in dem nur noch bis diesen Sonntag, 20. Dezember, laufenden Sensationsprogramm, einem glanzvollen Aufgebot von Sehenswürdigkeiten ersten Ranges, zwei vollkommen neue Truppen, die seit ihrem Erstauftreten am Dienstag bzw. am Mittwoch vom Publikum allabendlich stürmisch bejubelt werden: die Margentas, (zwei Damen und zwei Herren) hochlegante, phänomenale Radfahrkünstler, und die vier Madeweys mit ihrer unsagbar lustigen artistischen Burleske „Alles in Trümmer“. Größtes Aufsehen erregen unter anderem nach wie vor des Anders Lingha Sing fabelhafte Zaubertrick, Leonhardi Kenners tollkühne Leistungen auf dem Turmsteil und die unübertrefflichen Massendressuren der Elefanten, Südpolarbären und edlen Pferd. Vorstellungen täglich 7,30 Uhr, Sonntags auch 3,30 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder bis zu 12 Jahren halbe Preise.

— (Ausdehnung der Erwerbslosenfürsorge.) Im Bezirke des Freistaates Sachsen beträgt seit wenigstens 2 Wochen die Zahl der unterstützten Erwerbslosen mehr als eins vom Hundert der Einwohner. Diese Erwerbslosigkeit erstreckt sich fast gleichmäßig auf alle Berufe, nur bei den Landarbeitern, den Hausgehilfen und Bergarbeitern ist sie schwächer. Mit Ausnahme dieser letztgenannten

3 Berufsgruppen ist daher durch das Arbeitsministerium gemäß Artikel 9 der Ausführungsvorschriften des Reichsarbeitsministers vom 2. Mai 1925 (RMBl. I, S. 63) nach Anhörung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung vom 15. Dezember ab die Höchstdauer der Erwerbslosigkeit auf 39 Wochen ausgedehnt worden. Die so verlängerte Dauer ist das zulässige Höchstmaß der Fürsorge im Sinne von § 18 Abs. 3 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge, jedoch nunmehr für die zur Entscheidung über Unterstützungsgesuche zuständigen Stellen die Möglichkeit besteht, zur Vermeidung unbilliger Härten die Fürsorge um weitere 13 Wochen auf insgesamt 52 Wochen zu verlängern.

**Königsbrück.** (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Werner Georg Martin Buchold in Königsbrück ist am 15. Dezember das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 13. Januar 1926 beim Amtsgericht Königsbrück anzumelden.

— (Brände.) Auf bisher noch nicht gekläarte Weise brannte am Donnerstag mittag die Scheune des Rittergutes Klein-Schweidnitz mit den darin befindlichen Erntevorräten nieder. — In Kamenz brannte am Donnerstag früh das Grundstück des Hausbesizers Willi Kreher bis auf die Umfassungsmauern nieder. Durch Funkenflug wurde auch das etwa 20 Meter entfernt liegend unbewohnte Kiehnische Wohnhaus ein Raub der Flammen. — Von dem Kinderheim, das von dem Dresdner Lehrerverein in Kleingraupa bei Pillnitz unterhalten wird, ist am Donnerstag nachmittag der Dachstuhl niedergebrannt. Kinder sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

**Aus aller Welt.**

**\* Eine schwere Bluttat.** In Konstanz ereignete sich eine schwere Bluttat. Der von seiner ersten Frau geschiedene Maschinenmeister Stopp gab auf seine zweite Frau einen Revolvererschuss ab, der diese sofort tötete. Dann floh der Mörder über die Grenze und brachte sich dort selbst drei Revolvergeschüsse bei. Der Mörder wurde in schwerverletztem Zustande in das Konstanzer Krankenhaus eingeliefert. Der Grund der Tat scheint in Familienzwistigkeiten zu liegen.

**\* Verhaftung eines Chinesen.** Im Hamburger Hafen wurde an Bord eines holländischen Dampfers ein Chinese verhaftet, der in Montreux (Frankreich) einen anderen Chinesen ermordet hatte.

**\* Flugzeugunfall.** Auf dem Flugplatz von Manston (England) stießen zwei Bombenflugzeuge zusammen. Einer der Piloten wurde getötet, der andere schwer verletzt.

**\* Brand in der Börse von Bordeaux.** In der Börse von Bordeaux ist infolge unvorsichtiger Handhabung einer Böttlampe ein Feuer ausgebrochen, das rasch um sich griff. Die Sachschäden sind sehr bedeutend. Ein Stück des Stuckwerks der Kuppel, die selbst unversehrt blieb, stürzte ab. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**\* Großer Mühlenbrand.** In der Kunstmühle der Firma Josef Pfandl & Söhne in Krogardsdorf brach ein großer Brand aus, der den Mittelbau des dreifloßigen Gebäudes einäscherte. Der Brand ist auf das Heißlaufen einer Maschine zurückzuführen. 20 Waggons Wehl und Getreide fielen dem Brande zum Opfer. Der Gesamtschaden dürfte 2 Milliarden Kronen betragen.

**\* Millionenpenden der New-Yorker Börse.** Wie aus New York gemeldet wird, will die New-Yorker Börse anlässlich des Weihnachtsfestes ungefähr 50 Millionen Dollar an verschiedene New-Yorker Wohlfahrtsvereinigungen zur Verteilung bringen. Außerdem sollen den Aktionären 100 Millionen Dollar als Sonderdividende überwiesen werden.

**Spielplan der Sächsischen Staatstheater Dresden**

**Opernhaus.** Sonntag, den 20. Dezember: Außer Anrecht: Die Meisterfinger von Nürnberg, Davon: Richard Kriebel a. G. 5—10, Montag: Anrechtsreihe A: Unter vier Augen. Die Götter des Teufels 7 bis gegen 10. Dienstag: Anrechtsreihe A: Joseph in Ägypten. 7—<sup>9</sup>/<sub>10</sub>, Mittwoch: Für die Donnerstag-Anrechtsreihe der Reihe A vom 24. Dezember: Tosca. <sup>1</sup>/<sub>8</sub>—10. Donnerstag geschlossen. Freitag: Außer Anrecht: Neu eingeführt. Lohengrin <sup>1</sup>/<sub>6</sub> bis gegen <sup>9</sup>/<sub>10</sub>. Sonnabend: Außer Anrecht: Die Boheme <sup>1</sup>/<sub>8</sub>—10. Sonntag, 27. Dezember: Außer Anrecht: Carmen 7 bis gegen <sup>1</sup>/<sub>11</sub>, Montag: Anrechtsreihe B: Violetta <sup>1</sup>/<sub>8</sub>

**Schauspielhaus.** Sonntag, den 20. Dezember, vorm <sup>1</sup>/<sub>12</sub>: 5. Morgenfeier: Weihnachten. Für die Sonnabend-Anrechtsreihe der Reihe A vom 26. Dezember: Die Journalisten <sup>1</sup>/<sub>8</sub> bis gegen 11, Montag: Anrechtsreihe A: Don Carlos <sup>1</sup>/<sub>7</sub>—10. Dienstag: Anrechtsreihe A: Der Froschkönig <sup>1</sup>/<sub>8</sub>—<sup>9</sup>/<sub>10</sub>. Mittwoch: Anrechtsreihe A: Der Froschkönig <sup>1</sup>/<sub>8</sub>—<sup>9</sup>/<sub>10</sub>. Donnerstag geschlossen. Freitag: <sup>1</sup>/<sub>3</sub> bis <sup>1</sup>/<sub>5</sub>: Der Froschkönig. Außer Anrecht: Die heilige Johanna 7 bis n. 10. Sonnabend, nachm. <sup>1</sup>/<sub>3</sub>—<sup>9</sup>/<sub>5</sub>: Der

Froschkönig. Außer Anrecht: Mein Freund Teddy <sup>1</sup>/<sub>8</sub> bis 10 Sonntag, 27. Dezember, Nachm. <sup>1</sup>/<sub>8</sub>—<sup>9</sup>/<sub>5</sub>: Der Froschkönig. Außer Anrecht: Im weißen Rössl, <sup>1</sup>/<sub>8</sub> bis n. 10. Montag: Anrechtsreihe B: Der Weg nach Dover, <sup>1</sup>/<sub>8</sub> bis <sup>1</sup>/<sub>11</sub> Uhr.

**Neueste Meldungen.**

**Arbeitslosigkeit im Reich.**

Berlin, 19. Dezember. In der Zeit vom 16.—30. November 1925 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 473 000 auf 684 000, d. h. um rund 41% gestiegen.

**Der Untersuchungsrichter des Strefemann-Attentats**  
Berlin, 19. Dezember. Wie die „Börsen Zeitung“ aus Leipzig meldet, hat Oberreichsanwalt Dr. Ebermeyer gestern in Sachen des Mordanschlages auf Reichsminister Dr. Strefemann beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik die Stellung eines Untersuchungsrichters beantragt. Wie verlautet, dürfte die Wahl auf Landgerichtsrat Gräbe in Berlin fallen.

**Russisch-japanische Verständigung**

Berlin, 19. Dezember. Wie die „Börsen Zeitung“ aus Moskau meldet, hat in den letzten Monaten geführten Verhandlungen über die Petroleum- und Kohlenabkommen zwischen Rußland und Japan mit einer Verständigung über alle Punkte abgeschlossen worden.

**Amerika soll Rußland anerkennen.**

Berlin, 19. Dezember. Wie die „Börsen Zeitung“ aus New York meldet, brachte der Abg. Berger aus Milwaukee im Repräsentantenhaus einen Antrag ein, der die Anerkennung Rußlands verlangt. Berigers Antrag ist gleichlautend mit dem Antrag des Senators Borah im Senat.

**Vier Fischerboote verschollen.**

Berlin, 19. Dezember. Die Morgenblätter melden aus Memel: Am Mittwoch gingen sieben Boote von Karkelbek bei Memel zum Vorkisgang in See. Nur drei von diesen Booten sind bisher zurückgekehrt. Vier Boote mit 19 Mann fehlen. Donnerstag nachmittag ging ein Dampfer in See, um die Boote zu suchen. Er kehrte jedoch zurück, ohne die Boote gefunden zu haben.

**Lawinsturz in Thüringen.**

Berlin, 19. Dezember. Wie die Morgenblätter melden, ging gestern vormittag zwischen Spechtbrunn und Buchbach bei Gräfenhain eine große Schneelawine mit gewaltigem Getöse auf Tal. Auf einem Schiefergrüßelbruch im Tagedau arbeiteten fünf Arbeiter. Sie wurden sämtlich von der Lawine verschüttet. Nur drei von den Verschütteten konnten lebend geborgen werden.

**Vorausichtliche Witterung.**

Sonntag: Temperatur um Null, wolkig bis trüb, zeitweise etwas aufheiternd, rauher Wind, Schneefälle. Montag: Abwechslend heiter und wolkig, zeitweise etwas Schnee, kälter.

Die Hausfrau spricht zu ihrem Mann,  
Wend' dies Jahr unsre Mittel nur praktisch an  
Geh' hin zu **Karing's** Stand oder Laden  
Da bist Du im Einkauf gut beraten,  
Kauf Lebensmittel und Seifen ein,  
Das wird unser schönstes Weihnachten sein!

**Zum Feste**  
empfehle:  
**Prima Flensburger Räucher-Aal**  
und andere Delikatessen  
**Feinste Oelsardinen**  
und andere Fischkonserven  
in größter Auswahl  
**Gemüse- u. Fruchtkonserven - Baumkerzen**  
Thürmer-Bohnen-Kaffee  
Fernruf 213 **Körner** Fernruf 213

**Postkraftwagenverkehr Dhorn — Pulsnitz — Oberlichtenau — Niedersteina**

Vormittags										Nachmittags										Sonntag, den 20. Dezember:																	
700	800	1030	1215	135	235	340	420	505	600	715	840	745	845	1115	135	230	313	420	505	600	655	750	924	Dhorn	Postamt	745	845	1115	135	230	313	420	505	600	655	750	924
702	802	1032	1217	137	237	342	421	503	602	716	841	742	842	1112			312		503	557	652	755	922	Dhorn	Petermann	742	842	1112			312		503	557	652	755	922
705	805	1035	1220	140	240	345	423	500	605	718	843	740	840	1110			310		500	555	650	753	920	Dhorn	C. H. Schäfer	740	840	1110			310		500	555	650	753	920
715	815	1045	1230	150	250	350	433	510	615	728	852	732	832	1101	125	221	300	415	451	545	642	751	910	Pulsnitz	Postamt	732	832	1101	125	221	300	415	451	545	642	751	910
716	816	1046	1231	151	251	352	434	511	615	730	854	730	830	1100			414	450	540	640	750	908	Pulsnitz	Bahnhof	730	830	1100			414	450	540	640	750	908		
			1238					515																Friedersdorf	„Mehre“												
			1248					525																Oberlichtenau	Postamt												
				200				630																Niedersteina													

... Diese Wagen verkehren schon am Sonnabend.

Montag, den 21. Dezember: Dhorn—Pulsnitz—Dresden ab Dhorn 745 Uhr vormittags, ab Pulsnitz (Schützenhaus, Markt) 800 Uhr vormittags.

# Herren- und Knaben-Kleidung

**Großer  
Weihnachts-Verkauf.**

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet!

# Eger & Sohn

Dresden Johann-Str. Eckhaus Weiße Gasse

## Erich Richter am Bahnhof

empfehl

zum Weihnachtsfeste

seine überaus reiche Auswahl in

Christbaumbehängen m. Zucker und  
Schokolade :: Teilgegenstände, zerlegbar

Marzipan-Artikel \* Bonbonieren \* Lebkuchen  
in Sortiments - Packungen

Spezialität: Viktoriakuchen, Prinzesskuchen, Würfelkonfekte

## Spiel-Waren!



Näh- und Rauchtische  
Büstenständer, Wand-  
schrankchen Spiegel,  
Kinder- u Liegestühle,  
Holzwaren

Geschenkartikel  
in Porzellan (Meißen, Tuppäck  
u andere), Glas-, Kristall, Nickel  
Celluid u. dergl. in reicher Ausw.

**Ed. Haufe**  
Inh. Oswald Buchelt  
**PULSNITZ**  
Fernruf 392

## Pelzwaren

in allen modernen und beliebten  
Pelzarten in reichster Auswahl  
Fachmännische, solide  
Arbeit .. äußerst  
niedrige Preise  
Teilzahlungen  
gestattet

**Rich. Borchardt**  
Lange Straße

## Nähmaschinen

Großes, reichsortiertes Lager für alle Gebrauchszwecke

**Elegante, gediegene Versenk-Möbel.**

Besonders empfehle:

**Schnellnäher für Jacken und Schürzen**  
**Zentralspülmaschinen für Gürtel u. Hosenträger**

in zweckentsprechender Montage und Ausführung

**Fachmännische Bedienung!** **Bequeme Teilzahlungen!**

Sämtliche Reparaturen aller Fabrikate in eigener Werkstatt

Alle Ersatz- und Zubehörteile.

## Oskar Hirche, Kamenz

Gegründet 1880

Mechanikermeister

Fernruf 174

Anzeigen  
sind die Schrittmacher  
im kaufmännischen  
Wettrennen.

**Arthur Zaehmann,**  
Oberlichtenau

empfehl

zum Weihnachtsfeste

**Knaben - Anzüge**  
**Engl. Leder- und Streif-**  
**hosen, Manchest. Hosen**  
**Knaben- und Leibchen-**  
**hosen, Unterhosen**  
**blaue Arbeitsjacken!**

**Klubjacken u. Westen**

**Windjacken, Skimützen**  
**Wintermützen**  
**Hand - Schuhe**  
**Leinen- u. Dauerwäsche**  
**Hosen-Träger**  
**Moderne Kravatten**  
**und Binder**  
**Taschentücher**

**Strick - Wolle**

— in verschiedenen Qualitäten —

**Rüben schneider**

**Stroh schneider**  
**Kartoffelwaschmaschinen**  
**Kartoffelquetschen**  
**Butter-Maschinen**  
**Haus - Wäschmangeln**  
**Wringmaschinen**

hält preiswert am Lager

**Max Thomschke**  
Dhorm

## Wüste Träume

können Sie verhindern,  
wenn Sie **Apotheker W.**  
**Ulrichs-Baldrianwein,**  
der jetzt unter dem Namen

## Baldrian

gefehl. geschützt ist, vor dem  
Schlafengehen zu sich neh-  
men. Wer sich vor Nacht-  
schlafmüdigkeit schützen will,  
::: verlange ausdrücklich :::

**Baldrian.**

Zu haben in Apotheken  
und Drogerien.  
bestimmt in der Löwen-  
Apothek u. Central-Drog.

## Zum Feste Gemüse- u. Obst-Konserven

alle Sorten Fischmarinaden

in kleinen und grossen Dosen

echte portugisische Oel - Sardinen  
II. Fleisch - Salat

— in 2, 3 und 5 Pfund Dosen —

echte schwedische Gabelbissen  
Lachs in Scheiben

**Feinsten Räucher - Aal**

prima Qualität, keine Pökelfware

**Obst- und Süd-Früchte aller Art**

wie: Weintrauben, Apfelsinen, Nüsse  
Datteln und Feigen

Alle Sorten Chokoladen und Baumbehang

empfehl

Telefon  
- 354 - **Curt Opitz**

## Fahrradhaus Bruno Garten, Pulsnitz

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Nähmaschinen**

für Haushalt und Beruf



**Herren- und  
Damen - Fahrräder**  
von 100.— an

**Fahrrad - Laternen**  
elektrische Lampen für Nähmaschinen  
**Taschen-Lampen** in großer Auswahl

## Zur Hochzeit

allen Festen und Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte  
Prologe usw. schnellstens an

Heim-Verlag, Radolfzell a/B.

Briefbogen - Mitteilungen - Briefumschläge  
geschmackvoll und billigst bei E. L. Förster's Erben.



# Franz Messerschmidt, Pulsnitz i. S.

Korn-Brennerei und Kornsprit-Fabrik

Likör-Fabrik

Gegründet 1833

Fernruf Nr. 98



## Spezialitäten:

Edel-Korn, Deutscher Weinbrand, Tafel-Liköre, Jamaika-Rums und Verschnitte  
Arrak und Verschnitte und Qualitäts-Brantweine

## Zum Christmarkt in Pulsnitz

verkaufe zu konkurrenzlosen Preisen

# Strickwesten

für Damen und Herren ▲ in reiner Walle

Mark 3.50 6.50 9.00 12.00 14.00 15.00

**Kinderwesten in allen Preislagen!**

Mein Weihnachts-Schlager: Zirka 60 Stück Sport-Westen  
gute haltbare Kammgarn-Qualitäten in vielen  
Farben verkaufe zum Ausnahme-Preis von **Mark 6.50**

Nur solange Vorrat reicht!

**Erich Büder, Strickwarenfabrikation, Kamenz, Bautznerstr. 34 II**  
Stand auf dem Hauptmarkt 3. Reihe

Nur 5 Tage!

## Achtung!

Nur 5 Tage!

Auf alle Waren, vom Christmarkt bis heiligen Abend  
20. bis 24. Dez.

# 5% Weihnachts-Rabatt

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!

**Wäsche - Geschäft Willy Junkers**

Neumarkt 4

NB. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

# Weihnachts-Angebote

Als passende Geschenke bzw. für den Winterbedarf

empfehle ich

Winter-Mäntel	Reitcord - Anzüge	Arbeits-hosen
Lodenjoppen	Stoffhosen	Lodenmäntel
Stoff-Anzüge	in lang und Brechesform	Gummimäntel
Samtcord - Anzüge	Samtcordhosen	Windjacken gut imprägn.
	Lederhosen	

Windjacken (ges. füttert), Fantasiewesten, bunte Tuchwesten (für Männer)  
Burschen- u. Knabenbekleidung, große Auswahl

**Johannes Müller** früher  
Emil Müllers Witwe  
Neumarkt



- Als -

## Weihnachts-Geschenke

empfehle zu billigst. Preisen

Steppdecken  
Matratzendecken  
(Ersatz für Unterbetten)  
Kamelhaardecken  
Reisedecken  
Schlafdecken  
Tischdecken  
Wachsdecken  
Sofadecken  
Bettdecken  
Barchentbetttücher

## Fedor Hahn

## Einen zuverlässigen Großhnecht

per 1. Jan. sowie ein Mädchen, 16-18 J., sofort od. 1. Jan. f. Küche u. Feldarbeit sucht Gutsbes. Weigmann, Pulsnitz N. S.

## Feurich-Pianos

Vornehmstes Fabrikat

## Bequeme Teilzahlung

**Julius Feurich**  
Dresden - A.

Prager Straße 9  
Eingang Musikk. Bock



## Für den Weihnachtstisch!

Kronen  
Zuglampen  
Tischlampen  
Klavierlampen  
Taschenlampen  
Heizkissen  
Heizöfen  
Kochplatten  
Kochtöpfe  
Bügeleisen  
Haartrockner  
Original Fön  
Massage-Apparate  
Hochfrequenz-  
Apparate  
Radiostat  
Radiolux  
Staubsauger  
Zigarrenanzünder

Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch

Verkaufsstelle der  
**Überlandkraftwerke Pulsnitz AG**  
Pulsnitz



## Auf den Weihnachts-Tisch darf die Blume nicht fehlen

Empfehle blühende Topf-  
pflanzen u. Schnittblumen  
aller Art

**Gärtnerei Joh. Hanusch**  
Feldstraße.



## Noch nie dagewesen!

Hausschlachtene Grützewurst mit Brühe  
empfehle zum Christmarkt  
Bernhard Hanemann

Dazu 7 Beilagen: „Das Leben im Bild“, „Das Leben im Wort“, „Sonntags-Beilage“, „Landmanns Sonntagsblatt“ und 3 Beilagen zum Hauptblatt.

# Bulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 19. Dezember 1925

1. Beilage zu Nr. 222

77. Jahrgang

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Am Montag, den 14. Dezember 1925, vormittags 1/9 Uhr, trat der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Ramenz unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Sievert zu einer Sitzung mit einer außergewöhnlich umfangreichen Tagesordnung zusammen. Nicht weniger als 47 zum Teil wichtiger Punkte bildeten den Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Amtshauptmann den fürzlich zur Amtshauptmannschaft Ramenz verlegten Herrn Regierungsrat Dr. Merzdorf erstmalig in der Mitte des Bezirksausschusses.

Den ersten Punkt der Beschlussfassung bildete die Feststellung des Erlaßes für das verstorbene Bezirksratsmitglied Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Dittrich-Ramenz. Auf der Ramenzer bürgerlichen Vorschlagsliste zu den im Jahre 1924 erfolgten Wahlen der Bezirksratsmitglieder, der der Verstorbene angehörte, steht als nächster Anwärter der Geschäftsführer des Landbundes, Herr Jädel-Ramenz, er ist daher in den Bezirksrat zu berufen. — Für Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Dittrich, der auch Abgeordneter im Kreisrat war, ist die Wahl zum Bezirksrat durch den Kreisrat beschlossen worden. Die Wahl ist laut gesetzlicher Bestimmung vom Bezirksrat in geheimem Wahlgang vorzunehmen. Da zur Zeit für eine Sitzung des Bezirksrates nicht genügend Beratungsgegenstände vorliegen, beschloß der Bezirksausschuss, die Kreisratswahl am Einverständnis damit zu bitten, daß die Wahl bis zum Zusammentritt des nächsten Bezirksrates im Frühjahr hinausgeschoben wird und bis dahin der in den Bezirksrat gewählte Stellvertreter Amtshauptmann Dr. Sievert an dessen Sitzungen teilnimmt. — Des Weiteren begleitete der verstorbene Herr Erste Bürgermeister Dr. Dittrich die Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden des öffentlichen Arbeitsnachweises Ramenz und Umgebung. An seine Stelle wurde auf Vorschlag des Amtshauptmanns Herr Bürgermeister Dr. Gebauer-Ramenz gewählt. — Für den Posten des Geschäftsführers des öffentlichen Arbeitsnachweises in Ramenz, der durch anderweitige dienstliche Verwendung der bisherigen Geschäftsführerin Frauente Bauerfachs beim Bezirksfürsorgeverbande frei geworden ist, beschloß der Bezirksausschuss, dem Bezirksrat den Kandidaten Zerbelle vorzuschlagen. — Der Geschäftsführer des öffentlichen Arbeitsnachweises in Königsbrüd, Herr Bloch, ist bisher nur nebenamtlich tätig gewesen. Mit Rücksicht darauf, daß die in diesem Amte zu leistende Arbeit immer umfangreicher geworden ist, erliefen es nötig, Herrn Bloch nunmehr hauptamtlich anzustellen. Für den bisherigen Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbevereins für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Ramenz, den aus dem Staatsdienste ausgeschiedenen Herrn Regierungsrat Dr. Dehning, beschloß der Bezirksausschuss, dem Bezirksrat Herrn Regierungsrat Dr. Merzdorf als Nachfolger vorzuschlagen. — Den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft zur Wahl von Vertrauensmännern für die Ausschüsse zur Schöffen- und Geschworenenwahl auf das Jahr 1927 stimmte der Bezirksausschuss zu und beschloß, die vorgeschlagenen Personen dem Bezirksrat zur Wahl zu empfehlen.

Aber die Entwicklung der Arbeitsmarktlage und der Erwerbslosigkeit vom 1. April 1925 ab bis heute erliefen Herr Amtshauptmann Dr. Sievert eingehenden Bericht, aus dem besonders hervorzuholen ist, daß die Zahl der Erwerbslosen im Bezirke, die am 1. April 1925 500 betrug, und in den Sommer- und Herbstmonaten bis zum 1. November 1925 infolge der günstigen Beschäftigung in fast allen Industriezweigen, insbesondere in der Steinindustrie, allmählich auf 57 heruntergegangen war, von da ab und vor allem in den letzten 14 Tagen sprunghaft gestiegen ist und am 11. Dezember 1052 Erwerbslose umfaßte. Hieran sind beteiligt: Der Bezirksarbeitsnachweis Ramenz und Umgebung mit 253, Bulsnitz mit 202, Großröhrsdorf mit 315, Königsbrüd mit 282 Erwerbslosen. Die Zahl der Erwerbslosen verteilt sich auf die einzelnen Arbeitergruppen im ganzen Ramenzer Bezirk folgendermaßen: 215 Erd- und Bauarbeiter, 198 Maurer und Zimmerer, 186 Metallarbeiter, 132 Fabrikarbeiter, 54 ungelernete Arbeiterinnen, 267 sonstige Berufe. Der Herr Amtshauptmann berichtete auch über die Frage, ob die im Haushaltsplan für die Erwerbslosenfürsorge eingestellte Summe angesichts der in starkem Steigen begriffenen Erwerbslosenziffer und angesichts der Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge, die sieben vom Reichstag beschloßen worden sei und in den nächsten Tagen in Kraft treten werde, ausreichen würde. Er teilte mit, daß von den 32.000 M., die als Anteil an den Kosten der Erwerbslosenfürsorge im Haushaltsplan vorgesehen sind, bisher 7000 M. verbraucht worden seien, sodas noch 25.000 M. zur Verfügung ständen. Da der Bezirksverband ein Neuntel der Kosten der Erwerbslosenfürsorge zu tragen hat, würde der Betrag nur dann ausreichen, wenn die Gesamtkosten der Erwerbslosenfürsorge von jetzt ab bis zum 31. März 1926 höchstens 225.000 M. betragen würden, mit diesem Betrag würden etwa 1000 Erwerbslose unterstützt werden können. Es wird also von der weiteren Gestaltung des Arbeitsmarktes abhängig sein, ob noch weitere Bezirksmittel für die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch genommen werden müssen. Für den Fall, daß die Erwerbslosigkeit in der jetzigen Höhe bleibt oder noch weiter zunimmt, regte Herr Amtshauptmann an, entweder die Gemeinden aufzufordern, Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen oder evtl. auch vom Bezirk aus Notstandsarbeiten vorzunehmen. Als Notstandsmaßnahme des Bezirks und der beteiligten Gemeinden erwähnte er die Beschöterung der Straßen Ramenz-Döbling und Ramenz-Strahgraben. Dilem Vorschlag stimmte der Bezirksausschuss zu. Im Anschlusse daran wies Herr Ritterwischer Pampel auf die gegenwärtige große Notlage in der Landwirtschaft hin und flagte dabei insbesondere darüber, daß es der Landwirtschaft in der letzten Zeit nicht mehr möglich gewesen sei, ausreichende Arbeitskräfte zu erlangen, weil sie sich in großer Zahl der Steinindustrie zuwenden; er erklärte es für unmöglich, die Felder noch in der nötigen Weise zu bestellen, wenn hierin nicht Wandel geschaffen würde. — Die Erwerbslosen in Ramenz haben

den Antrag gestellt, die Stempelkontrolle von 6 Tagen auf 3 Tage in der Woche zu beschränken sowie eine von ihnen gewählte Erwerbslosenvertretung anzuerkennen. Der Bezirksausschuss stand auf dem Standpunkte, daß die Frage der Beschränkung der täglichen Stempelkontrolle zur Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses des öffentlichen Arbeitsnachweises gehöre, der, wie vom Herrn Amtshauptmann bekanntgegeben wurde, bereits von sich aus für die Dauer der großen Erwerbslosigkeit von jetzt ab auf dreimaliges Stempeln zugestimmt sei. — Sodann nahm der Bezirksausschuss Zustimmung von der bereits vom Herrn Amtshauptmann den Erwerbslosen erteilten Bescheidung Kenntnis, wonach der Bezirksausschuss mit Rücksicht auf eine zur Zeit noch zu Recht bestehende Verordnung des Arbeitsministeriums nicht in der Lage ist, den Erwerbslosenrat als Organ der Erwerbslosen anzuerkennen. Als Vertretung der letzteren sei nach wie vor die in Frage kommende Gewerkschaft anzusehen. Herr Landtagsabgeordneter Günther pflichtete diesen Ausführungen ausdrücklich bei und bezeichnete auch seinerseits die Einleitung eines Erwerbslosensrates zum Zwecke von unmittelbaren Verhandlungen mit den Behörden als unzulässig. — Dem Gesuche einer industriellen Firma um Gewährung eines Darlehns zum Zwecke der Auszahlung von Lohngebern an Arbeiter konnte der Bezirksausschuss aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht entsprechen.

Der Gemeinderat zu Brettnig hat an den Bezirksverband ein Gesuch um Aufhebung der Satzung über die Erhebung der Bezirksumlage vom 16. März 1925 gerichtet. Nach dieser Satzung ist die Bezirksumlage zu 150 Prozent nach den Einkommen- und Körperschaftsteuern, zu 100 Prozent nach der Umsatzsteuer und zu 50 Prozent nach der Grundsteuer auf die Gemeinden zu verteilen, während der frühere gesetzliche Verteilungsschlüssel auf je 100 Prozent für alle 3 Steuerarten lautete. In der Rotverordnung über den Landesfinanzausgleich vom 27. Okt. 1925 ist vorgeschrieben, daß die Bezirksumlage vom Rechnungsjahr 1926 ab zu gleichen Teilen nach den Einkommen- und Körperschaftsteuern, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer- und Grundsteuer-Anteilen auf die Gemeinden zu verteilen ist. Die Gemeinde Brettnig bittet, diesen neuen Verteilungsschlüssel bereits auf das Jahr 1925 anzuwenden. Da die Bezirksumlage für dieses Jahr bereits endgültig berechnet und an die Gemeinden ausgeföhrt ist, da andererseits die Unterlagen für eine Heranziehung nach dem für das Jahr 1926 maßgebenden Schlüssel nicht vorhanden sind, da auch die Änderung des Verteilungsschlüssels für dieses Jahr, für die übrigens der Bezirksrat zuständig wäre, erneute Unruhe in die Gemeinden hineintragen würde, und da schließlich der vom Bezirksrat nach dem Jahr 1925 beschlossene Verteilungsschlüssel nicht als ungerecht angesehen werden kann, beschloß der Bezirksausschuss, dem Gesuch der Gemeinde Brettnig nicht stattzugeben. — Auf Grund der Verordnung über die Änderung der Reichsgrundsteuern über Vorauszahlung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 7. September 1925 und auf Grund des den Reichsgrundsteuern angefügten § 33a machte sich eine Neuregelung der Rückfälle für die Unterstützung der Klein- und Sozialrentner und die ihnen Gleichgestellten sowie die anderen Hilfsbedürftigen erforderlich. Die Angelegenheit hat den Verband der Bezirksverbände wie auch den Gemeindevorstand im Laufe der letzten Zeit wiederholt beschäftigt. Sie ist auch in den letzten Besprechungen der Vorsitzenden der Bezirksfürsorgeverbände der Lausitz eingehend beraten worden. Es ist dabei beschloßen worden, daß die Regelung in der ganzen Lausitz einheitlich auf der Linie getroffen werde, daß künftig die von jetzt ab um 20 Prozent für die Hauptunterstützungsempfänger und um 10 Prozent für die zuschlagsberechtigten Familienangehörigen erhöhte Erwerbslosenunterstützung die Rückfälle für die Unterstützung der Klein- und Sozialrentner sowie die ihnen Gleichgestellten bilden solle, und daß die anderen Hilfsbedürftigen, das sind diejenigen, die durch eigene Schuld hilflos geworden sind, nur vier Fünftel der Erwerbslosenunterstützungssätze erhalten sollen. Die Sätze für die Klein- und Sozialrentner und die ihnen gleichgestellten Hilfsbedürftigen betragen monatlich für eine Einzelperson 36,40 M., für ein Ehepaar 49,— M., für ein Ehepaar mit 1 Kind 57,80 M., mit 2 Kindern 66,70 M., mit 3 Kindern 75,50 M., mit 4 und mehr Kindern 84,30 M. Auf Grund der Bestimmungen in den Reichsgrundsteuern sollen künftig nicht nur wie bisher die Renten, sondern auch alle Rentenzuschläge bei den Sozialrentnern auf die Unterstützung angerechnet werden, während die bisherigen Grundsätze für eine nur teilweise Anrechnung des Arbeitsverdienstes, der Einnahmen aus Miete usw. bestehen bleiben sollen. Der Bezirksausschuss beschloß einstimmig, dieser Regelung mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab zuzustimmen. Gleichzeitig erklärte sich der Bezirksausschuss mit der entsprechenden Änderung der §§ 20 und 56 der Satzung des Bezirksfürsorgeverbandes nach Maßgabe der dem Bezirksausschuss vorliegenden Vorschläge einverstanden, deren Genehmigung durch den Bezirksrat noch später zu erfolgen hat. Bei nichtversicherten Schwangeren und Wöchnerinnen soll die Wochenhilfe nach den Sätzen, wie sie versicherte Personen erhalten, dann bewilligt werden, wenn das gesamte Einkommen nicht das Doppelte der neuen Erwerbslosenunterstützungssätze erreicht.

Bei Bewilligung von Produktivdarlehen an Kriegsschadige und Kriegshinterbliebene ist vorgeschrieben, daß die Wohnortgemeinde oder der Bezirksfürsorgeverband die Bürgschaft für ordnungsmäßige Rückzahlung des Darlehns zu übernehmen hat. Der Bezirksausschuss trug grundsätzlichen Bedenken, die Bürgschaftsleistung bei Aufnahme solcher Darlehen zu übernehmen. Es ist hierfür auch weiterhin die Wohnortgemeinde als zuständig zu erachten, zumal sie u. a. viel besser in der Lage ist, für ordnungsmäßige Rückzahlung der Darlehen zu sorgen. — Von der Gemeinde Großröhrsdorf war der Antrag gestellt worden, Unterstützung an Brandgeschadigte in Zukunft aus Bezirksmitteln zu gewähren, weil die Sammlungen in den einzelnen Orten meist ohne Erfolg bleiben. Der Bezirksausschuss sah sich nicht in der Lage, Unterstützungen zu solchen Zwecken aus Bezirksmitteln zu bewilligen. Der Antrag des Herrn Landtagsabgeordneten Günther entsprechend beschloß er, die Gemeinden zu ersuchen, ihre Grundstücksbesitzer aufzufordern, sich durch Versicherung gegen Brandschaden zu schützen.

Hinsichtlich der Kraftwagenlinie Waugen-Ramenz berichtete der Herr Amtshauptmann über die seit

der Eröffnung bis September erzielten Ergebnisse und die von dem Bezirksverband monatlich zu entrichtenden Fehlbeträge, die mit der weiteren günstigen Entwicklung der Linie immer niedriger geworden sind. Während der Zuschuß des Bezirksverbandes im Monat April 299,24 M. betrug, waren für September nur noch 173,95 M. vom Bezirk beizutragen. Insgesamt hat der Bezirksverband bisher 1494,99 M. zu der Linie zuzuschießen gehabt. Der Herr Amtshauptmann machte Mitteilungen über das von ihm an den Stadtrat zu Waugen als die für die Linie eingelebte geschäftsführende Stelle gerichtete Schreiben, in dem angeregt wird, künftig von der Uebernahme einer weiteren Gewährleistungssumme durch die beteiligten Städte und Bezirksverbände abzulehnen, weil angenommen werden könne, daß die staatliche Kraftwagenverwaltung die Linie, die sich günstig entwickelt habe, nicht wieder eingehen lassen werde, auch wenn in einem oder dem anderen Monat noch gewisse Fehlbeträge entstünden. Ueberdies gebe er seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß sich die Linie noch wesentlich besser rentieren könnte, wenn auf ihr allenthalben noch bessere Wagen eingestellt und auch nur tüchtige Kraftwagenführer angestellt würden. Der Bezirksausschuss stimmte dem zu; auch aus seiner Mitte wurden lebhafte Klagen über die Art und Weise des Betriebs der Linie laut. — Es wurde dann eingehend berichtet über die Ergebnisse der von der Reichspostverwaltung eingerichteten Kraftwagenlinie Schönewitz-Bernsdorf-Hoyerswerda-Spremberg und über die Verhandlungen, die hinsichtlich der Uebernahme einer Gewährleistungssumme durch den Bezirksverband mit der Oberpostdirektion Riegnitz geführt worden sind. Der Bezirksausschuss stimmte dem von der Amtshauptmannschaft stets eingenommenen Standpunkte zu, daß die Gewährleistungssummen nicht auf die zurüdliegende Zeit, sondern nur von dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit der Oberpostdirektion ab und nur unter der Voraussetzung übernommen wird, daß von der Oberpostdirektion den Wünschen der beteiligten Gemeinden hinsichtlich des Fahrplans, der zur Zeit noch sehr ungünstig für die Gemeinden ist, Rechnung getragen wird. — Von dem Postamt Ramenz ist die Einrichtung einer Kraftwagenlinie Ramenz-Eltra-Panschwitz-Crostwitz-Radeberg-Ramenz geplant, wenn von den Gemeinden die erforderliche Gewährleistungssumme von 30 Pfa. für den Fahrkilometer übernommen wird. Sämtliche in Frage kommenden Gemeinden haben jedoch beschloßen, eine Gewährleistungssumme abzulehnen, weil sie auf dem Standpunkte stehen, daß die Postverwaltung an sich schon die Verpflichtung habe, die Linie einzuführen, um damit die ungünstigen Verhältnisse in der Postbestellung einer Besserung zuzuföhren. Auch der Bezirksausschuss vermochte nicht, eine Gewährleistungssumme durch den Bezirksverband zu übernehmen, so sehr er den beteiligten Gemeinden eine Besserung hinsichtlich der Postbestellung wünscht. — Dagegen übernahm er die Hälfte der von den Gemeinden Großröhrsdorf, Brettnig und Hauswalde aufzubringenden Sattlungssumme in Höhe von 710 RM. auf die Monate Mai bis August 1925 hinsichtlich der Kraftwagenlinie Bischofswerda-Radeberg. Herr Bürgermeister Rensch teilte noch mit, daß für die Monate Oktober und November 1925 keine Gewährleistungssumme zu entrichten sei; nachdem auf der Linie größere und bessere Wagen eingestellt worden wären und auch Sonderfahrten, die von der Kraftwagenverwaltung aus verschiedenen Anlässen veranstaltet würden, in das Betriebsergebnis mit eingerechnet würden, habe sich die Linie immer günstiger entwickelt. — Dem Verband der Bezirksverbände ist ein bestimmter Anteil an dem Kapital der Aktiengesellschaft Kraftverkehr Freistaat Sachsen eingeräumt worden. Bei der vorliegenden Kapitalerhöhung ist noch ein Teil der für die Bezirksverbände bestimmten Aktien verfügbar geblieben. Im Interesse der Erhaltung des Einflusses des Verbandes der Bezirksverbände auf die Entwicklung und die Entschloßungen der Gesellschaft erliefen es geboten, daß die noch verfügbaren Aktien von den Bezirksverbänden übernommen werden. Der Bezirksausschuss beschloß, eine endgültige Entschloßung über die Uebernahme weiterer Aktien auszuheben und von einer Rückfrage bei dem Vorsitzenden des Verbandes der Bezirksverbände über die Höhe der jetzt noch vorhandenen Aktien abhängig zu machen. — Zu der Zeppelin-Edenier-Spende beschloß der Bezirksausschuss, eine Beihilfe von 500 RM. zu bewilligen, nachdem Herr Amtshauptmann Dr. Sievert eingehend über die Notwendigkeit der Erhaltung der Zeppelinericht in Friedröhrsdorf und den Bau weiterer Luftschiffe berichtet hatte. Der Bezirksausschuss sprach sich weiter dahin aus, daß Mitte Januar an alle Gemeinden von der Amtshauptmannschaft ein Aufruf erlassen werden solle, in den einzelnen Gemeindebezirken Sammlungen für die Zeppelin-Edenier-Spende zu veranstalten, damit im Ramenzer Bezirk das im allgemeinen erwartete Ergebnis von Spenden in Höhe von 10 Pfa. für jeden Kopf der Bevölkerung, das wären im ganzen Bezirk etwa 8000 M., nach Möglichkeit erreicht wird. Um ein möglichst günstiges Ergebnis in den Gemeinden des Bezirks zu erzielen, soll im neuen Jahre auch die Gründung von Ortsausschüssen zur Vornahme von Hausammlungen angeregt werden.

Von der Sächsischen Landesbildstelle in Dresden ist angeregt worden, auch im Ramenzer Bezirk Bezirksbildstellen und evtl. Nebenbildstellen zu errichten. Der Bezirkslehrerrat hat die Errichtung solcher Bildstellen im Interesse der Belehrung der Schüler und Fortbildungsschüler wie auch der gesamten Volksbildung für zweckmäßig erachtet. Die Tätigkeit wird ehrenamtlich von der Lehrerschaft übernommen werden. Der Bezirksausschuss beschloß, die Einrichtung, allerdings ohne den von der Landesstelle vorgesehenen großen Apparat, ins Leben zu rufen, zu unterstützen und im nächstjährigen Haushaltsplan zunächst einen Betrag von 500 M. zur Verfügung zu stellen. — Von dem Inhalte eines Vertrages über die Wassererschließung des Ortsteiles Schemthal aus dem Stranzen des Wirtschaftsbefähigter Handt in Ohling-Schemthal nahm der Bezirksausschuss Kenntnis und erklärte sich damit einverstanden, daß der unparteiische Vorsitzende des vorgelegten Schiedsgerichts vom Bezirksausschuss zu ernennen ist. — Die Verteilung der aus Staats- und Bezirksmitteln noch zur Verfügung stehenden Begebenheiten beschloß der Bezirksausschuss nach den von der Amtshauptmannschaft durch Herrn Regierungsrat Ritter als Referenten gemachten Vorschlägen.



Dem Zimmerpolier Mähe in Dhorn ist bereits ein Baueihilfedarlehen in Höhe von 1000 RM. bewilligt worden. Auf seinen Antrag hin und da die Notwendigkeit hierfür vorlag, erhielt er ein weiteres Darlehen von 1000 RM. — Der Herr Amtshauptmann machte Mitteilung von der Erhebung über die Kosten, die durch eine Beschötterung der Straßen Kamenz — Döbling und Kamenz — Straßgräben entstehen würden. Auf der etwa 10 km langen Straße Kamenz — Straßgräben sind 8 km, auf der etwa 12 km langen Straße Kamenz — Döbling etwa 6 km der Beschötterung bedürftig. Die dadurch entstehenden Kosten würden sich auf nahezu 200 000 M. belaufen. Der Bezirksauschuß beschloß, der Angelegenheit weitere Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen und die Beschötterung, wenn auch nur zum Teil, unter der Voraussetzung der Gewährung einer hohen Staatsbeihilfe, evtl. als Notstandsarbeiten ausführen zu lassen. — Zu dem Ortsgehebe der Gemeinde Oberlichtenau über die Einreichung der Unterlagen zu Baugesuchen, zu den Gesuchen der Firma Friedrich Rietscher-Häselich, der Firma Gebrüder Senichen in Königsbrück und des Schmiedemeisters Anton Boden in Müllrich, betr. Aufstellung je eines Federhammers in Häselich, Bilschheim, Gräfenhain und Müllrich, wurde die Genehmigung erteilt. Hierbei stimmte der Bezirksauschuß dem Vorschlage zu, in Zukunft derartige Gesuche ihm nur dann zur Entschliebung vorzulegen, wenn Widersprüche oder sonstige Bedenken erhoben werden. — Der Verein für öffentliche und private Wohlfahrtspflege hat um Bewilligung eines außerordentlichen Beitrages gebeten. Der Bezirksauschuß vermochte sich nicht zu entscheiden, dem Gesuche stattzugeben, da ihm der für dieses Jahr gewährte Jahresbeitrag von 50 M. bereits angemessen erschien. — Der Herr Amtshauptmann berichtete noch über die Ergebnisse der Wanderausstellung des Deutschen Hygienemuseums in Dresden über Gesundheitspflege, die in Kamenz, Pulsnitz, Döbling, Großröhrsdorf und Königsbrück veranstaltet worden ist. Sie ist in Kamenz von 2646, in Pulsnitz von 2054, in Döbling von 1027, in Großröhrsdorf von 4008, in Königsbrück von 2438, insgesamt von 6733 Erwachsenen und 5438 Schülern besucht worden. Besonders erfreulich ist, daß sich die Ausstellung trotz der großen damit verbundenen Kosten fast selbst finanziert hat. Der Bezirk hat für die 4 Ausstellungen in Pulsnitz, Döbling, Großröhrsdorf und Königsbrück nur 360 M. zuzuschießen, während die Verhandlungen über die Ausstellung in Kamenz zwischen dem Stadtrat und dem Deutschen Hygienemuseum noch schweben. — Herr Regierungsrat Dr. Merzdorf berichtete über den Antrag der Gemeinde Dhorn auf Genehmigung einer Bürgerschaftsleistung der Gemeinde bei Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 11 000 RM. durch den Turnverein in Dhorn bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen. Da gegen die Bedingungen in der Vertragsurkunde verschiedene Bedenken zu erheben waren, beschloß der Bezirksauschuß, die Entschliebung auszusetzen und von dem Ergebnis weiterer Erörterung abhängig zu machen. — Hinsichtlich der für den Geschäftsverkehr jährlich allgemein freizugebenden Sonntage sprach sich der Bezirksauschuß dahin aus, daß im Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz der Sonntag vor Palmsonntag und die beiden letzten Sonntage vor Weihnacht für den allgemeinen Geschäftsverkehr freigegeben werden möchten. — Nachdem der Bezirksauschuß auf Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. Merzdorf noch zur Veränderung der Grenzen der Amtsgerichtsbezirke Kamenz und Pulsnitz durch die Eingemeindung des bisher zur Gemeinde Rindisch gehörigen Forstreviers Luchenburg in die Gemeinde Dhorn zugestimmt und noch einige Schankerlaubnisgesuche sowie mehrere Gegenstände in nichtöffentlicher Sitzung erledigt hatte, erreichte die Sitzung gegen 1/3 Uhr nachmittags ihr Ende.

### Meister's Buch-Noman

Der Käufer: Der FLÜGEL hat meine Erwartungen erfüllt, alle Musik- und Instrumenten-Verständigen, die ihn bisher sahen und hörten, sind einig im Lob über Material und Bau, wie Schönheit und gleichmäßige Fülle des Tones.  
K. S. Seminarleitung.

**August Förster**  
Flügel- und Piano-Fabriken  
Zweighaus Bautzen  
Kaiserstrasse 15. Ruf 1327.

Der Künstler: Der AUGUST-FÖRSTER-FLÜGEL gehört zu den wundervollsten Instrumenten, die ich gespielt habe. Die Vollkommenheit des Tones, Mechanik und Präzision gestatten dem Spieler, jede Stimmungsregung vollkommen auszuführen.  
April 25. SEVERIN EISENBERGER.

### Dämon des Lebens.

Kriminalerzählung von A. Ostland.

10] (Nachdruck verboten.)  
Im Garten traf Edith auf Bilian Aldermore. Die neue Hausgenossin kam ihr freundlich entgegen. Als Edith ihr den Brief gab, riß sie den Umschlag sofort herab und las das kurze Schreiben. Ein Zug von Befriedigung trat in ihr Gesicht.  
Sie steckte das Blatt in die Tasche und schritt neben Edith ins Haus. Als sie dort den Hauptmann trafen, war Bilians Begrüßung vollkommen ungezwungen. Sie schien seine tiefe Blässe, die kalte Abwehr in jeder seiner Bewegungen gar nicht zu sehen. Ganz unbefangen saß sie neben ihm am Frühstückstisch. Manches Mal hob er den Blick wie in einer stummen Frage zu ihr, doch sie beachtete es gar nicht. Nur ihre Hände spielten nervös auf der Tischdecke, und einmal riß sie hastig ihr Taschentuch hervor, um sich ein paar Schweißtropfen von der Stirne zu wischen. Dabei fiel der Brief, welchen sie eben erst erhalten hatte, zu Boden, ohne daß sie es bemerkte. Aber der Blick des Mannes, welcher unausgesetzt jede ihrer Bewegungen verfolgte, sah auch dies kleine Geschehnis. Und fortan hestete er sich mit bobrender Gleichmäßigkeit an das helle Blatt, welches unbeachtet unter dem Tische lag.  
Bilian Aldermore erhob sich sofort nach dem schnell eingenommenen Frühstück. Sie grüßte nur kurz und ging hinaus. Aber gleich steckte sie nochmals den Kopf zur Tür herein.  
„Pluto liegt wieder unten auf der Matte. Der Hund wird mich nicht vorüberlassen. Er mag mich nicht. Edith — wärest du so freundlich, die wenigen Schritte mit mir zu gehen?“  
Sie hatte gleich von vornherein „als Verwandte“ dem jungen Mädchen das „Du“ angeboten. Edith hatte sich zwar sehr kühl verhalten und vermied konsequent jede

direkte Ansprache, doch Bilian gebrauchte das vertrauliche Wort trotzdem.  
Auch jetzt erhob sich das Mädchen nur widerwillig. Aber sie ging doch mit.  
Draußen, in dem dunklen Gange, sagte Bilian plötzlich nach Ediths Hand.  
„Kind,“ sagte sie flüsternd, „du mußt mir helfen! Ich brauche dich und deine Klugheit. Denn daß du klug bist, das weiß ich, trotzdem ich dich erst so kurze Zeit kenne.“  
Edith zog ihre Hand zurück.  
„Helfen? Womit?“ fragte sie kühl.  
Bilians schönes Gesicht neigte sich ihr noch näher zu. „Dein Vater ist von einer fixen Idee befallen,“ sagte sie, „er fürchtet von jedem, der seinen Grund betritt, Böses. Und besonders von einem Menschen.“  
„Von wem?“ unterbrach Edith sie erregt.  
„Der Name tut nichts zur Sache, Kind. Aber so viel ist sicher: Der Mann, welchen dein Vater so sehr fürchtet, kommt ohne böse Absicht hierher.“  
„Er kommt hierher?“  
„Ja, zu mir. Nur in das Gartenhaus, Edith. Und ich kann nicht anders, ich muß ihn empfangen. Es hängt da für mich zuviel davon ab. Und auch im Interesse deines Vaters ist es. Gewiß. Also: Jener Herr kommt heute abend. Er wird rückwärts beim kleinen Gartentore klopfen. Den Schlüssel habe ich bereits.“  
„Deffnen werde ich ihm selbst. Das Haus hier wird er nicht betreten. Und du, Edith, sieh zu, daß dein Vater es nicht verläßt, daß er sich zur Ruhe begibt wie gewöhnlich, daß er nichts erfährt! Glaube mir, das ist das Beste! Auch für ihn.“  
Sie hatte wieder die Hände des Mädchens erfaßt. Beinahe beschwörend sah sie in das kluge, junge Gesicht.  
„Laß ihn nicht aus dem Haus,“ flüsterte sie nochmals, „versprich es mir!“  
Aber Edith Willstadt konnte nichts versprechen, denn eben erhob sich Pluto mit wütendem Gebell. Es bedurfte aller Ueberredungskünste des jungen Mädchens, das alte,

treue Tier zu beruhigen. Als Bilian, während Edith den Hund am Halsband zurückhielt, rasch vorüberhuschte, sah sie nochmals fast befehlend zurück.  
Dann ging sie raschen Schrittes den Gartenpfad hinab, dem alleinstehenden Häuschen zu.  
Edith kam noch einmal ins Eßzimmer zurück. Aber ihr Vater war schon verschwunden. Von drinnen — aus seinem Zimmer — vernahm sie hastige Schritte. Er schien aufgeregt auf- und abzugehen. Edith erinnerte sich flüchtig, daß sie beim Verlassen des Zimmers ein Papier unter dem Saum ihres Kleides hatte rascheln hören. Sie büdete sich und sah nach. Aber auf dem großen, dunklen Teppich war nicht das mindeste zu sehen.  
\* \* \*  
Als Herbert von Ramin, nachdem er Edith so ungern und zögernd verlassen hatte, nach der Stadt zurückgekehrt war, ging er nochmals in sein Bureau. Sein Chef, welcher ihn als einen pflichtgetreuen und verwendbaren Beamten schätzte und ihm sein ganz besonderes Vertrauen schenkte, arbeitete noch in seinem Privatzimmer. Ramin sah das Licht der elektrischen Lampe durch die matten Scheiben der Türe. Als er nebenan, in seinem eigenen Bureau, eine Lade aufzog, klang auch schon die Klingel, welche ihn zum Chef berief.  
Eine Minute später betrat er das Gemach.  
Der Abteilungsvorstand, Dr. Hesselbach, ein magerer, älterer Herr, saß in seinem Lehnstuhl vor dem großen Schreibtisch, auf dem eine Fülle von Papieren und Schreibgeräten, Büchern, Broschüren, Heften usw. aufgestapelt war. Als der junge Beamte eintrat, blätterte Dr. Hesselbach in einem Berichte.  
Nun legte er ihn aus der Hand.  
(Fortsetzung folgt.)

### Die Frau in der sozialen Arbeit.

Die Frau hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte ein ureigenstes Arbeitsfeld geschaffen: Die freiwillige und berufliche Fürsorge auf sozialem Gebiet. Kleine Anfänge haben ein großes Werk gezeitigt, indem die soziale Betätigung Mädchen und Frauen zu einer ernstlichen und aufopfernden — aber auch in hohem Maße befriedigenden — Arbeit herangezogen und indem sie zugleich die soziale Not gemindert hat. Die soziale Betätigung der Frau hat unbeschäftigt noch eine andere Aufgabe erfüllt, sie hat der Frauenarbeit die ihr gebührende Wertschätzung und Anerkennung gebracht. Die Frau wird infolgedessen mehr und mehr bei den Arbeiten auf sozialpolitischem Gebiet dem Mann als in ihren Leistungen vollkommen anders geartetes, jedoch gleichwertiges und zur Ergänzung unbedingt notwendiges Element zugesellt.

Die Frau hat sich schon seit längeren Jahren der sozialen Fürsorgetätigkeit zugewandt. Im Anfang war es die ganz persönliche Liebeshilfe, erwachsen auf dem Boden des Hauses und hervorgerufen durch direkte persönliche Beziehungen. Zuerst war es die zufällige, dann die regelmäßige, geordnete Tätigkeit neben den Pflichten des Hauses und des Berufes. Dann kam die hauptamtliche Arbeit der sozialen Berufsarbeiterin. Es war unausbleiblich, daß für diese eine besondere Ausbildung und Vorbereitung notwendig wurde, denn mit dem guten Willen und dem guten Herzen konnte man angesichts der sich mehr und mehr ausbreitenden Notstände nicht auskommen. Im gleichen Maße, in welchem man die Arbeitsgebiete teilte, die Fürsorge vertiefte und verbesserte, mußte man auch die Ansprüche an die Fürsorgenden herausheben. — Die sozialen Berufsschulen entstanden. Es zeigt sich an der jährlichen Zunahme der Schülerinnen für diese Ausbildung, daß der soziale Beruf sich immer mehr einbürgert und für viele berufsuchende Frauen große Anziehungskraft hat. Im Interesse der Erhaltung unserer Volkskraft und der durch die schweren Kriegs- und Inflationsjahre so nachhaltig beeinträchtigten körperlichen und seelischen Widerstandskraft des deutschen Volkes ist es aber dringend zu hoffen, daß trotz der Verarmung Deutschlands der Ausbau der sozialen Fürsorge fortgesetzt wird.

Neben der direkten Fürsorge und Hilfsarbeit besteht für die Frau die große soziale Aufgabe der Teilnahme an der Sozialpolitik, um für ihren Teil Pflichten für die Gesamtheit zu übernehmen. Frauen sind heute als Abgeordnete in den Parlamenten, als Beamte in Verwaltungsbehörden tätig, stets bemüht, durch die fortgesetzte Prüfung der Beschäftigten, das Volksleben gefährdende Schäden bloßzulegen und Schutzmaßnahmen für Hilfsbedürftige und wirtschaftlich Schwache zu veranlassen.

Schon mit dem Säuglingsalter beginnt bei Tausenden die Not und damit auch die hindernde Hilfe der Frau. Säuglingsfürsorge- und Mutterberatungsstellen sammeln die kleinsten Erdenbürger. Dann tritt die Kleinkinderfürsorge in Kraft mit Kindergärten und Spieltruppen, und endlich, wenn das gefährliche Alter der Schulpflicht mit den Verlockungen der Straße, der Verführung durch schlecht gezogene Genossen, kommt, dann öffnen sich die Pforten der Kinderhorte den Knaben und Mädchen, in denen die Schularbeiten überwacht, die Kinder der Straße ferngehalten

und in einem edlen und freien Geiste erzogen werden. Aber mit der Jugendfürsorge ist das Arbeitsgebiet der Frau noch nicht annähernd erschöpft. Die Frau betätigt sich ferner in der Armen-, Kranken- und Altersfürsorge, in der Wohnungsfürsorge, als Fabrikpflegerin oder Fabrikwäscherin, als Arbeiterinnensekretärin, Gemeindefürsorge und als Sozialsekretärin. Bei den Frauen, die in der Gefährdeten- und Trinkerfürsorge arbeiten, sind die Voraussetzungen tiefe, starke Nächstenliebe, erzieherisches und auch hauswirtschaftliches Können, sowie Umsicht und Kenntnis des Volkslebens. Die soziale Arbeit stellt hohe Anforderungen an die Frau, aber gerade die besten Kräfte sind nötig, um mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes und an der inneren Gesundung unseres Volkes. H. E.

### Aus aller Welt.

**\*\* Ein Brandstifter verhaftet.** Der Besitzer der Werkzeugmaschinenfabrik Karl Müller in Schönau (Sachsen), dessen Werk am 15. Dezember niedergebrannt war, wurde von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

**\*\* Schrecklicher Tod eines Arbeiters.** In dem Brebacher Hüttenwerk (Sargebiet) hat ein Arbeiter einen schrecklichen Tod erlitten. Er hatte sich in einem noch warmen Kokssofen zur Ruhe gelegt. Der Ofen wurde später mit Gas eingeheizt, so daß der Mann darin buchstäblich verbrannte.

**\*\* Eisenbahnunglück.** Kurz vor der Blockstelle Kofhe im in der Nähe des Bahnhofes Mainz-Kastell fuhr ein Arbeiterzug auf einen Güterzug auf, wobei mehrere Wagen umgeworfen wurden. Von den Mitfahrenden wurde ein Arbeiter getötet, und fünf wurden verletzt.

**\*\* Unfall einer Artistin.** Bei der Abendvorstellung im Zirkus Karl Hagenbed in Essen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Miß Asia ta stürzte in ihrem Luftvolteakt infolge eines plötzlichen Schwächeanfalls aus einer Höhe von vier Meter ab, verfehlte die Schutzvorrichtung und mußte schwerverletzt in das Städtische Krankenhaus übergeführt werden.

**\*\* Elberfeld stellt den Kundpunkt in den Dienst der sozialen Fürsorge.** In der Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld wurde beschlossen, für die Einrichtung von Kundfunkempfang in geeigneten städtischen Wohlfahrtsanstalten (Kranken- und Waisenhäusern, Alters- und Pflegeheimen, Besehallen usw.) die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Diese Einrichtung soll zu Ehren des Organisations des deutschen Funkwesens, des Staatssekretärs Dr. Bredow, den Namen „Hans-Bredow-Stiftung“ führen.

**\*\* Ein Pfarrhaus, wie es nicht sein soll, scheint in Tilling in Niederbayern zu stehen.** Wie lange noch? Schon seit einiger Zeit erzählte man sich dort, der Pfarrer müsse bei Regenwetter, wenn er zu Bett gehe, den Schirm aufspannen. Jedenfalls ist jetzt der Haustürstod zum Pfarrhof eingestürzt und hat einiges Mauerwerk mitgerissen. Die Bewohner müssen, bis Schutt und Trümmer fortgeräumt sind, durch die Fenster aus- und einsteigen. Und das in dem frommen Niederbayern!

Sport Turnen Spiel

Handball

Sonntag, den 20. Dez. Pulsnitz M. S. I. Jgd. — Oroschsdorf I. Jgd. 9 Uhr dort. Abmarsch 1/8 Uhr bei E. S.

Marktpreise in Kamenz am 17. Dezember 1925.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 10,00—10,50 Mark, Roggen 7,00—7,20 Mark, Gerste 8,00—10,00 Mark, Hafer 8,00—8,30 Mark, Getreide 8,00—10,00 Mark, Safer 8,00—8,30 Mark, Getreide 8,00—10,00 Mark, Kartoffeln: Erzeugerpreis: — bis — Mark, Butter Pfund 2,20—2,30 Mark, Eier 17—18 Pf. das Stüd. Gänse Pfund 1,40—1,30 Mark.

Ferkelmarkt. Ferkel 22,00—30,00 Mark, Käufer, niedriger — M, höchster — M das Stüd. Für ansgefordete Ware Preis über Notiz.

Dresdner Produktionsbörse vom 18. Dezember 1925.

Weizen, inländischer, Basis 74 Kilogramm, 215—220, matt. Roggen, inländischer, Basis 71 Kilogramm, 148—153 matt. — Sommergerste, jächische 195—215, ruhig — Wintergerste 175 bis 185, ruhig. — Hafer, jächischer 158—175, ruhig; preußischer 185—190, ruhig. — Raps 330—340, ruhig. — Mais (Copiata) 210—215, fest; Cinqquantin 240—255, ruhig. — Weizen 26,0 bis 27,00, ruhig. Weizenkleie 25,50—26,50, ruhig. Erbsen, kleine 27,00 bis 28,00, ruhig. Erbsen, große 11,00—11,70, ruhig. — Futtergerste 17—19, ruhig. — Kartoffelflocken 18,00—18,50, ruhig. — Weizenkleie 11,20—11,70, ruhig. — Roggenkleie 10,50—11,70, ruhig. — Dresdner Marken: Kaffee-Auszug: 49,50—51,00, ruhig. — Bittermandelmehl 41,00—42,00, ruhig. — Weizenmehl 17,50—18,50, ruhig. — Inlandweizenmehl Type 70%, 36,00—37,50, ruhig. — Roggenmehl I, Type 60%, 28,00 bis 29,00, ruhig; Roggenmehl I, Type 70%, 26,00—27,00, ruhig. Roggenmehl 18,50—19,50, ruhig.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 100 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Rottee, Erbsen, Weizen, Peluschten, Lupinen, Mehl (Rei frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Verbestimmungen von 10.000 Kilogramm wagnant in Reichsmark.

Handel.

Berliner Börse vom Freitag.

Die Tendenz schwankte stärker hin und her und das Geschäft war überaus geringfügig. Nur am Markt der Schiffahrtswerte trat erneut eine starke Aufwärtsbewegung in Erscheinung.

Effektenmarkt.

Die Schutzgebietsanleihe hatte mit 438 und die 5 Proz. Kriegsanleihe mit 0,215 eingeleitet, um sich weiterhin auf 0,2125 zu stellen. Eisenbahnaktien nicht einheitlich. Von Schiffahrtswerten hatten anfangs Deutsche Reichsbahn- und Japan Kurssteigerungen bis zu 2 Prozent zu verzeichnen.

Verkaufe sehr günstig einen Posten Wäsche an Private unter Preis. Leicht angefleckte Konfektionsartikel, verschiedene Herren- und Damenwäsche, wie Ober-, Tag, Fepirhemden, Schloffer- und sonstige Franckhemden, Damenhemden, Bekleider, Körperartikel, Prinzjäckchen, Schürzen usw. in besserer und gewöhnlicher Ausführung. Verkauf auch Sonntag. C. Friß Schieblisch, Wäschekonfektion, Nieschelsstraße.

Dämon des Lebens.

Kriminalerzählung von M. Ostland.

„Lieber Ramin,“ sagte er herzlich, als es sonst seine Art war, „es ist mir äußerst angenehm, daß Sie heute noch so spät ins Bureau kommen. Ich habe da eine Anzeige erhalten — anonym natürlich — deren Anzeigung viel Zeit und Feingefühl verlangt. Es handelt sich, scheint es, um eine Dame der besseren Kreise, eine Amerikanerin oder Engländerin, welche seit einigen Wochen hier in Wien wohnt. Hier ist die Adresse: I. Bezirk, Mariengasse 2, 4. Stock, Lilian Wilsted. Nach diesem Briefe hier lebt die Dame sehr zurückgezogen. Nur Herrenbesuche empfängt sie dann und wann, meist ziemlich spät abends. Dann arrangiert sie regelmäßig ein Spielchen. Und dabei gewinnt sie ebenso regelmäßig sehr hoch, denn die Einsätze sind beträchtlich. Hier der ungenannte Briefschreiber will vor einigen Tagen mehrere hundert Kronen in diesem Salon verloren haben. Und er behauptet, daß die schöne Wirtin nicht einwandfrei spiele. Eine heikle Geschichte. Jedenfalls sehr verdächtig. Ich möchte Sie nun bitten, sich im Hause und bei den Wohnungsgewerbern ein wenig nach dieser Dame zu erkundigen; vielleicht könnten wir unter einem Vorwande auch ihre eigene Bekanntheit machen, ihre Papiere zur Prüfung begehren usw. — Es sind da sehr hervorragende Namen auf der Liste, welche dieser anonyme Briefschreiber mir sandte. Unter anderen auch ein Herr v. Ramin.“

zeichnen. Inländische Bankaktien wenig verändert. Am Montanaktienmarkt waren die Kurse gleich zu Beginn überwiegend niedriger. Kaliwerte neigten überwiegend zur Schwäche. In Elektrizitätswerten war das Geschäft sehr ruhig. Chemische und Farbwerke waren weiter abgeschwächt. Von den Aktien der Maschinen- und Motorenfabriken zogen Loewe, Deutsche Kabel um 2 Prozent an. Textilwerte recht ruhig.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (im Reichsmark), 18. Dezember (Weid, Brief), 17. Dezember (Weid, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 4 (Combard 11) Amsterdam 4. Brüssel 7. Paris 6. London 5. Wien 4. Brau 6%.

Edelweizen: Warschau 43,98 G 44,22 B, Riga 80,30 G 80,70 B, Rowno 41,195 G 41,405 B, Rattowiz 43,98 G 44,22 B, Polen 43,98 G 44,22 B. — Noten: Gr. Polen 42,78 G 43,22 B, kl. Polen 42,28 G 42,72 B. Letten 79,60 G 80,40 B, Lit. 40,89 G 41,31 B.

Berliner Produktenmarkt vom Freitag.

Am heutigen Produktenmarkt war die Haltung schwach, da das Ausland erhebliche Preisermäßigungen gemeldet hatte und daraufhin stärkeres Angebot von Ware herauskam, das, abgesehen von den Eignern entgegenkommen bei den Forderungen in Aussicht stellen, schwer Aufnahme fand. Vortag hatte sehr kleines Geschäft. Mehl wurde vollkommen vernachlässigt. Hafer und andere Futtermittel wurden nur in verschwindend kleinen Mengen bei nachgehenden Forderungen zum unmittelbaren Verbrauch erworben. Velsaaten blieben unbeachtet.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin vom 18. Dezember. (Getreide und Velsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen märkischer 241—246, pomm. 241—246, Dezember 248 bis 250, März 257—257,50, Mai 260—260,50, matt. Roggen märkischer 138—146, pomm. 139—146, Dezember 152, Geld—154—153, März 170—170,50, Geld, Mai 179,50—178—179, matt. Gerste, Sommergerste 185—212 (feinste Qualitäten über Notiz), Futter- und Wintergerste 154—166, still. Hafer märkischer 158 bis 168, März 180 u. Geld, still. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 31,75 bis 35,50, mütter. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 21,50—23,75, mütter. Weizenkleie frei Berlin 11,25—11,50, still. Roggenkleie frei Berlin 9,75—10,20, still. Raps 360—365, still. Viktoria-Erbsen 26—33; kleine Speiserbsen 22 bis 24; Futtererbsen 19,50—20,50; Peluschten 18—19; Ackerbohnen 21—22, Weizen 21—23; Lupinen, blaue 12—12,50; Lupinen, gelbe 12—14,50; Rapskuchen 14,75—15; Weizenkuchen 23,60—23,80;

Trockenschmelz 8,30—8,50; Sojafschrot 21,40—21,60; Zorfmelasse 30/70 7,70—7,80; Kartoffelflocken 14,50—15.

Magdeburger Zuckernotierung vom 18. Dezember. (Zuckerterminpreise, Weißzucker inkl. Sad frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilogramm netto.) Dezember 13,90 B 13,60 G, Januar 1926 13,90 B 13,60 G, Februar 13,90 B 13,70 G, März 14 B 13,90 G, April 14,10 B 14 G, Mai 14,25 B 14,15 G, August 14,50 B 14,40 G. Tendenz: Ruhig.

Die Viehmärkte der Woche.

Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Märkten in dieser Woche war im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage in Rälbern fast durchweg, in Rindern und Schweinen auf den meisten Märkten höher und in Schafen fast durchweg niedriger. Der Handel verlief im allgemeinen mittelmäßig, und auch die Preise zogen meist wieder etwas an. Besonders in Rindern, Rälbern und Schweinen war die Nachfrage etwas besser, und die Preise zogen auf den meisten Märkten für Rinder um 1—5 Pf., für Rälber um 2—8 Pf. und für Schweine um 1—7 Pf. je Pfund an. Nur vereinzelt blieben die Preise unverändert bzw. gingen 1—2 Pf. zurück. Schafe waren vernachlässigt und die Preise schwanken. Ganz vereinzelt konnten die Verkäufer einige Pfennige mehr erzielen, meist aber wurde unverändert bzw. etwas niedriger notiert. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig:

Table with columns: Rinder, Rälber, Schafe, Schweine. Rows include Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberfeld, Effen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Plauen, Stuttgart, Zwickau.

\*) Für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Kirchen-Nachrichten.

Großnaundorf

4. Advent: Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst. 1/11 Uhr Kinder Gottesdienst (Kammergruppe). Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier für die jüngere Abteilung, abends 8 Uhr Weihnachtsfeier für die ältere Abteilung des Jungfrauenvereins.

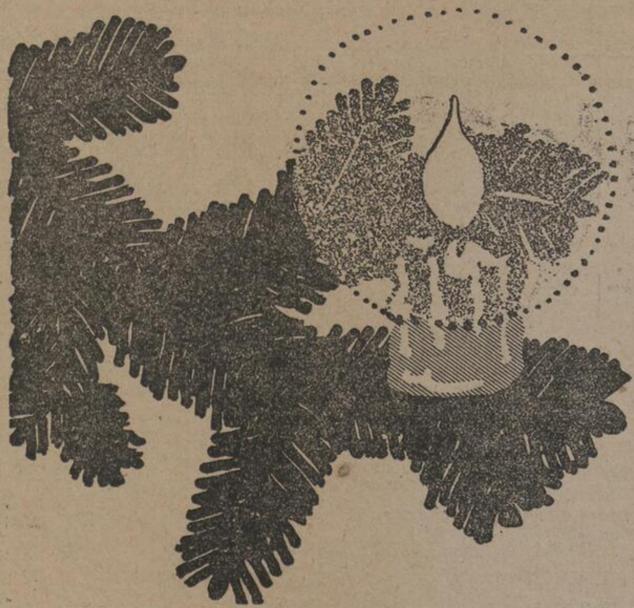
Zum bevorstehenden Feste empfehle ich: P-Kammgarn, Anzugs- u. Kostüme Stoffe in div. Farben. Velour zu Damenmänteln. Mantel- u. Ulster-Stoffe, Cord, Loden, schwarze Anzugstoffe sowie verschied. farbige Damentuche zu billigsten Preisen. Tuchhdlg. Birus, Schiesstr. 17.

Leinenhaus Voigt. Gegr. 1796. Schloßstr. empfiehlt. Bettfedern und Daunnen in 8 verschiedenen Qualitäten.

ganz lautere Persönlichkeit... Ob das wohl in der gleichen Wohnung war? Er betrat den schmalen Gang und orientierte sich rasch. Dort — ja, das war die Türe! „Frau Marianne Gloger“ las er auf dem blankpolierten Schildchen. Gewiß! Jener Spanier hatte gleichfalls bei dieser Frau Gloger gewohnt. Er klingelte, beinahe ein wenig zögernd. Wie eine plötzliche Angst überkam es ihn. Aber er wußte selbst nicht, wovor er sich fürchtete. Von drinnen klang ein leichter Schritt. Gleich darauf stand eine zierliche, lichtgekleidete Frauengestalt in der offenen Türe. Als die Dame Ramin erblickte, glitt ein leichtes Rot über ihr zartes, feingeschnittenes Gesicht. Es schien, als erkennte sie ihn sofort. Trotzdem fragte sie förmlich nach seinen Wünschen. Als er den Namen Lilian Wilsted nannte, schüttelte sie den wohlstrukturierten Kopf. „Die Dame ist leider verheiratet. Heute nachmittags Ganz plötzlich.“ Herbert von Ramin trat dessenungeachtet über die Schwelle. In dem kleinen Vorraum stellte er Hut und Stock weg. „Verheiratet?“ entgegnete er, „o, das tut mir leid. Ich hätte ein paar Fragen an die Dame zu richten gehabt. Uebrigens, vielleicht könnten Sie mir dieselben beantworten gnädige Frau!“ Marianne Gloger sah ihn mit unschuldigen Kinder-Augen an. Sie verstand es vortrefflich, durch allerlei Toilettenkünste und besonders durch den eigentümlich kindlichen Ausdruck ihres Gesichtes ihr wahres Alter wegzutäuschen. Niemand hätte gedacht, daß diese zierliche, hellblonde Frau die Mitte der Dreißig schon stark überschritten hatte. Und als sie jetzt so im halben Licht dieser Vorzimmerbeleuchtung vor Ramin stand, sah sie jünger, frischer, unerfahrener aus, als manches Mädchen von zwanzig Jahren. Nur ihr Benehmen war weit sicherer. Statt eine Antwort auf seine Frage zu geben, stellte sie eine Gegenfrage. „Herr von Ramin — Sie erkennen mich wirklich nicht mehr?“ (Fortsetzung folgt.)



# ALS WEIHNACHTS-GESCHENK:



# 10%

## RABATT AUF ALLE EINKÄUFE!

Herren-Kleidung / Jünglings-Kleidung / Damen-Kleidung  
Herren-Wäsche

# ESDERS

Prager-  
Straße

Waisen-  
haus-Str.

Das Dresdner Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung.

**Waldschlößchen** Sonntag:  
Tanz-Vergnügen!  
ff. Kuchen mit Plinsen

**Hotel Haufe** Großröhrsdorf

! Schönster Saal der Oberlausitz!  
Sonntag von nachmittag 4 Uhr  
**feiner Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Oskar Iser.

**Goldner Stern** - Kamenz  
Morgen Sonntag ab 5 Uhr  
**feiner Ball**

im vollständig umgebauten herrlich. Saale

Prima  
**Genstenberger Briketts**

in allen  
Formaten



liefert (auf  
Wunsch frei Haus)

**Hermann Herzog, Bischoheim**

Gasthof „zur weißen Taube“, Weißbach.  
Morgen Sonntag **feine Ballmusik!**



Dieschönsten Räumewirken nicht  
Wenn ihnen fehlt das rechte Licht!



Empfehle z. Weihnachtsfest:  
Rot-, Süd-, Rhein- u. Moselweine  
- Apfel- und Johannisbeerwein -  
hochfeine Liköre - Cognac - Arrak - Rum  
Zigaretten und Zigarren  
in Weihnachtspackungen

**Hermann Schneider**  
Weinhandlung und Probierstube

Sie wollen  
Festfreude bereiten?

Schenken Sie  
einen schönen Präsentkarton  
mit Parfüm und Seife!

Sie kaufen diese Artikel in bester Qualität zu  
niedrigen Preisen. Mein großes Lager bietet  
sicher auch für Sie das Richtige.

**Photo-Apparate  
und Bedarfsartikel**  
halte ich nur von bekannten und leistungsfähigen  
Firmen auf Lager, sodaß Ihr Vertrauen nicht  
enttäuscht wird.

**Central-Drogerie Max Jentsch**  
Langestr. — Pulsnitz — Langestr.

**Regenschirme**  
in  
reicher  
Auswahl  
Aparte Neuheiten

**Rich. Borchardt**  
Lange Straße

Anzeigen  
sind das öffentliche Gesicht  
eines Geschäfts.

1 geb. Chaiselongue  
1 Rückenrahmen  
1 große Puppenpuppe  
zu verkaufen. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Husten, Atemnot,  
Verschleimung**  
Schreibe allen gern umsonst, wo-  
mit sich schon viele Tausende von  
ihrer Qual befreien. Nur Rück-  
marke erwünscht.

**Walther Althaus**  
Heiligenstadt (Eichsfeld)  
P. 86

**Briefumschläge**  
fertigen billigst  
E. L. Försters Erben.



# Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 19. Dezember 1925

2. Beilage zu Nr. 222

77. Jahrgang

## Adventsgebanten

Nun naht du wieder, Tag deutscher Innigkeit und christlicher Tiefe. Will's Gott, kommst du dies Jahr auch in deinem wirklichen Feierkleide, ohne daß wir Deutschen dich gar nicht gut denken können, in dem schönen weißen Schneeleinen. Was war das für eine Enttäuschung, als wir im vorigen Jahre dich sogar droben im Gebirge im ausgesprochenen Frühlingkleid empfangen mußten. Wir haben zwar dennoch nicht darauf verzichtet, dich zu feiern, denn man soll sich nicht von Stimmungen beeinflussen lassen und die erste Weihnacht war auch keine Schneewinterweihnacht, aber unsere Dichter und Maler haben dich, Tag der Freude, nun einmal so mit Schneewinterstimmung uns ins Herz geprägt, daß du uns in deinem weißen Kleid doch am liebsten bist. Wir haben also heuer allen Grund zu besonders großer Vorfreude.

Und was gibt es Schöneres, als schon in Gedanken ein wenig vorauszuweisen und zu schwelgen in dieser Vorfreude. Wie wird's werden? Gewiß viel äußere Aufregung, viel Arbeit, viel Trubel vorweg. Aber schon diese Vorbereitungen haben ihren besonderen Reiz, wenn du dabei bedenkst, daß sie dem schönsten Fest des ganzen Jahres gelten, wenn du die vielen Menschen bedenkst, die sie erfreuen sollen. Und du selbst darfst dich jetzt schon der Freude hingeben, die dir von draußen kommt. Tu einen Blick von deiner geschäftigen Arbeit hinaus auf die Straße, ins Freie: sieh wie die Schneeflocken zart und leicht und doch munter herniedertanzen auf die Erde. Bei diesen armseligen Dingerehen beginne mit deiner Freude und du wirst bald größere Freude erleben. Und dann denke an den schönen Augenblick, wo du unterm Glockenklang durch den glühenden Schnee deine Schritte zur Kirche lenkst, und drinnen hüllst dich traulicher Kerzenschein und weißes Dergespinn in andächtige, kindlich-fröhliche Stimmung. Und nun ertönen all die zarten, lieblichen Weisen, die du, ach, wieviel unzählige Male doch, seit deiner Kindheit gegungen hast. Aber deine Weihnachtsfreude soll dann auch wirklich echt sein, und darum noch eine Vorfrage: Kannst du denn noch glauben, was das Weihnachtslied nicht müde wird zu besingen und was die Weihnachtsbotschaft verkündet? Lebst du von diesem Glauben? Schöpfst du daraus deine Lebensfreude? Oder ist er zu einfach und altmodisch für dich? Denn wahr ist's, es handelt sich dabei immer wieder um ein und dieselbe Tatsache:

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.

Vor einem sei gewarnt: gib nicht dem Evangelium die Schuld, wenn du es nicht begreifen kannst, sondern deinem zerrissenen, zerpaltenen Herzen, daß es nicht mehr einfach und einseitig fühlen kann. Hier ist allerdings kein Lebensromann, der seinen Wert in der rasch wechselnden Aufeinanderfolge spannender Ereignisse hat, hier sollst du still werden und ein einziges Ereignis in seiner ganzen Tiefe fassen. Es muß dir doch wohl tun, daß du in diesem rasenden Zeitstrom endlich einmal festen Grund gewinnst und vor Anker gehen kannst. Oder sehnst du dich nicht einmal nach Abwechslung in der Richtung deines Lebens, statt immer nur in die Breite zu leben auch einmal in die Tiefe zu dringen? Gewiß: Interessante Neuigkeiten bringt dir die Weihnachtsbotschaft nicht, denn sie handelt von ewigen Tatsachen und uralten Wahrheiten, sie bringt auch nicht Aufklärung, sondern etwas, das heutzutage viel notwendiger ist: Aufhellung. Und ihre Wahrheiten liegen nicht so offen zutage, wie man ausrechnen kann, daß 2 mal 2 gleich 4 ist. Es sind heimliche Wahrheiten, und sie sind meist in dichtem Gewand gekleidet und nicht in nüchternen Prosa ausgedrückt. Aber sie sind so viel wahrer, als das wirkliche Leben mehr Wert hat, als der Gedanke oder das gedachte Leben. Laß nur dein einseitiges Denken einmal und sang an, das nachzuerleben, was dir die Weihnachtsgeschichte berichtet. Und was du noch nicht begreifen kannst, das lerne zu ahnen, indem du ehrfurchtsvoll vor ihm stehen bleibst und dich nicht ungläubig abwendest. Die Hauptsache aber: Vergiß über den vielen Feiern nicht den, dem wir die Weihnacht verdanken: Vor ihm bleib anbetend stehen, bis du Ihn als deinen Freudenbringer erkannt hast:

Wär' Christus tausendmal in Bethlehem geboren  
Und nicht in dir, du bliebest tausendmal verloren.

## Dresdner Brief.

### Weihnachtsstimmung in Dresden.

An jedem Weihnachtsfest läßt sich über Stimmung und Art desselben ein anderer Brief schreiben, denn alles dieses wechselt ja nach den Wolken am politischen und volks-

wirtschaftlichen Himmel, wobei diese beiden Himmel, die mit himmlischer Ruhe durchaus nichts zu schaffen haben, beide in ganz engem Zusammenhang stehen. Aber auch der Wetterhimmel hat mit der Weihnachtsstimmung in Dresden etwas zu tun, obgleich dieser weder von Locarno noch von Pleiten der Industrie, sondern einzig und allein von dem guten alten, wenn auch ein wenig launenhaften Herrn Petrus abhängig ist. Also lassen sich im Voraus nur unvollkommene Schlüsse auf die Dresdner Weihnachtsstimmung im Jahre des Heils oder Unheils 1925 ziehen.

Und doch, — daß ein schwerer Druck die Herzen belastet und keine rechte Feststimmung aufkommen läßt, ist schon jetzt zu erkennen und hat seine Auswirkung auf den ganzen Geschäftsbetrieb der Weihnachtszeit. Die immer schlimmer anwachsende Erwerbslosigkeit zeitigt in vielen, nur allzu vielen Dresdner Familien eine Atmosphäre von Sorge und Bekümmernis. „Ich kann dieses Jahr nichts schenken“,

schallen und der Glocken Stimme in unsere schöne Kirche rufen! Wie es dann endlich still wird in den Straßen und hier und dort hinter blanken Fenstern der Richterbaum erglänzt, gibt das nicht schon die rechte Weihnachtsstimmung? Wenn dann noch der Himmel ein Uebriges tut und mit leichtem Flockengeriesel den dunklen Steinmassen der Stadt ein glänzendes Gewand anlegt und für den neuen Schlitten, für die Stierbahn schafft, — ob dann nicht jedem, ob arm, ob reich, die rechte Weihnachtsstimmung überkommt?

Und müssen auch zu diesem Fest viele Dresdner ihre Ansprüche herabstimmen, können auch viele Geschäftsleute nicht so viel Geld zählen, wie sie sonst als Weihnachtskasse gewohnt sind, das soll die rechte Festfreude nicht stören! Die Stimme des Weihnachtsevangeliums erzählt uns ganz andere Dinge, als Kuchengenuss und reiche Geschenke, und nur, wer das Weihnachtsfest wirklich weihvoll erfaßt, kann zur rechten Weihnachtsstimmung kommen.

Regina Berthold.



**SINGER**  
MIT MOTOR u. NÄHLICHT  
Das nützlichste  
Weihnachts-Geschenk

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
Bautzen, Reichenstr. 14  
Vertreter für Pulsnitz und Umgegend:  
Erich Tittel  
Pulsnitz, Schießstraße Nr. 50

hört man nur zu oft wie einen betrübten Seufzer, und in einigen Familien muß sogar die sorgsame Hausfrau, die ein ganzes Jahr hindurch für das schönste aller Feste das Backgeld zusammengespart hatte, dieses zur Begleichung der Miete opfern, und die Fülle süßer Kuchengenüsse, in der Mann und Kind bereits geschwelgt, bleibt aus.

Dabei wird das Entsagen den lieben Dresdnern äußerst schwer gemacht. Ich habe in meiner Kindheit einmal von einer seltsamen Strafe gelesen, der „türkischen Buße“, wo die Sünder rings um eine herrlich gedeckte Tafel gestellt wurden und zusehen mußten, wie anderen all die Leckerbissen schmeckten. Die grausamste Folter hätte meinem Kindergehirn nicht solch tiefen Eindruck gemacht, wie die Vorstellung einer solchen Strafe. Aber es geht vielen Dresdnern ebenso, obgleich sie keine Sünder sind. Kuchen duftet aus all den Bäckerläden! Gänselein, so fett wie Haresdamen! Kleider und Pelze, Teppiche und Möbel, was soll ich die Lockungen überreich gefüllter Warenlager erst noch schildern? Das weckt Wünsche, anstatt sie in den Schlaf zu sängen, bringt Bitterkeit in die Herzen, die doch in Weihnachtsfreude jubeln sollten!

Ja, hängt denn aber die Weihnachtsstimmung nur und nur von Geschenken und einer reich besetzten Tafel ab? Gewiß nicht! Denn sonst gäbe es noch viel, viel mehr Leid, noch mehr Leid und Kummer auf Erden. Ein schlichtes Weihnachtsfest ist deshalb noch kein trauriges, ja oftmals ist Freude und Glück eher im schlichten Stübchen als im reichen Palast zu finden.

Es kommt nur darauf an, ob man zu feiern versteht, ob man den wahren Glücksquell in sich selbst trägt. Ob nun ein kleines Bäumchen den Tisch ziert, ob eine schlanke Edelranne bis zum gemalten Plafond reicht, ist gleichgültig. Und daß Geben seliger als Nehmen ist, das mögen sich alle diejenigen, die in schwerer Zeit noch im Ueberfluß leben, recht eindringlich gesagt sein lassen. Dann sorgen sie nicht nur für weihnachtliche Stimmung bei anderen, sondern zünden die hellsten Freudenkerzen im eigenen Herzen an!

Wenn am Heiligen Abend die frühe Dämmerung hereinbricht, dann ist es schön, einen Gang durch die Stadt zu unternehmen. Wie die Leute hasten und jagen, um heimzukommen! Wie die Kinder erwartungsvoll, mit leuchtenden Augen neben der Mutter einhertrippeln! Wie feierlich vom Turm der Kreuzkirche Posamentöne durch die Winterluft

## Christian Fürchtegott Sellert.

In diese Tage fällt der Todestag des deutschen Dichters, der besonders durch seine Fabeln und kirchlichen Oden nachhaltend auf unser Volk gewirkt hat. Wie Lessing, besuchte auch Sellert die Fürstenschule zu St. Afra in Meißen. Die sächsischen Fürstenschulen genossen in damaliger Zeit den Ruf, Hochburgen des Humanismus, Hochburgen deutschen Geistes zu sein. Sellert wurde später Professor an der Leipziger Universität. Seine Professur ließ ihm genügend Zeit, sich mit literarischen Arbeiten zu befassen. Vieles an seinen Dichtungen mutet heutzutage fade, trocken, süß, zuweilen beinahe widerlich an. Aber seine Fabeln und seine religiösen Gefänge verfehlen auch in der Gegenwart nicht die Wirkung auf das deutsche Volk.

Es sind die allgemein menschlichen Torheiten, insbesondere der Frauen, welche die Fabeln geißeln. In Ernst und Scherz wird dem Volke ein Spiegel vorgehalten: Geiz, Heuchelei, Sucht nach äußerem Schein, Schwachhaftigkeit, Scheinliebe, Geheimnisträumerei, alles das Schäden der Gesellschaft, die mehr Torheiten als Verbrechen sind. Ssellerts Satire geht noch weiter; sie greift in das Elend der untenstehenden Schichten hinein, zeigt den Sitz der Krankheit. Wucher und Prozeßsucht, oben feile Bestechlichkeit, unten unwürdiges Buhlen um die Gunstbeziehung der Großen. Während sich im geistigen Leben der Ssellertschen Zeit die Frauenachtung hebt, atmen Ssellerts Fabeln die Luft vergangener roher Zeiten, die in der Frau nur das spottwerte, schwächliche Geschöpf sahen. So schildert Ssellert die Frauen als puzflichtig, wankelmütig, widerspruchsvoll, klatschüchtig, eitel, unverträglich, unzufrieden, schwachhaft, als größte Strafe, als bitterste Arznei für den Mann. Ssellerts Beurteilung der Frau ist einseitig. Im Familienkreise kennt er sie nicht; als Mutter nennt er sie nicht. Wirkfam ist der sittliche Gehalt der Ssellertschen Fabeln, vor allem auf die breite Volksmasse. In unscheinbarer Einleitung hat Ssellert weithin nachwirkende Reformgedanken in seine Mitwelt geworfen. Er hat sich des Elends des gemeinen Mannes angenommen und in seinem Namen Klage erhoben gegen Wucher, Geiz; er erhob das Standesbewußtsein; er lehrte, alle Lebensverhältnisse vom Standpunkte der vernünftigen menschlichen Empfindung anzusehen.

Unter Ssellerts „geistlichen Oden und Liedern“ gibt es viele, die unschön wirken, wie das berichtigte

Lebe, wie du, wann du stirbst,

Wünschen wirst, gelebt zu haben!

Aber eine kleine Zahl seiner geistlichen Lieder ist bei aller schmucklosen Einfachheit doch voll höheren Schwunges und volkstümlicher Kraft. Darum feiern wir kein Weihnachtsfest, ohne neben Luthers „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“ auch Ssellerts „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“ zu singen, und die Tatsachen des Overtages finden einen lebendigen Ausdruck in dem Liede „Jesus lebt, mit ihm auch ich“. Von seinen weiteren Liedern sind noch bekannt: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht“, „Auf Gott und nicht auf meinen Rat“.

Friedrich der Große hat über Ssellert das Urteil gefällt: „Ssellert ist der vernünftigste aller deutschen Gelehrten.“ Vor allem war es wohl die verständliche, leichte, gefällige Sprache, die seine Zeit und Friedrich den Großen festsetzte.

Der Große Krieg Friedrichs fand den Dichter schon als gebrochenen Mann. Aus dem Kanonendonner der Schlacht bei Rossbach hörte er nur das Wehgeschrei der Sterbenden und Verwundeten, nichts vom Jubelruf deutscher Kraft und deutschen Sieges. Ssellert wird in der heutigen Zeit immer als mittelmäßiger Dichter angesehen. Aber man sollte nicht vergessen, daß Ssellert auf dem engen Gebiet der Fabeln und der geistlichen Lieder geleistet hat, was nach ihm keiner erreichte. Vor allem aber liegt die Bedeutung Ssellerts darin, daß er im ganzen deutschen Volke, in den unteren Schichten durch den sittlichen Ernst des Inhalts, in den oberen durch Anmut der Form, wieder Sinn und Liebe für die deutsche Dichtung erweckt hat.



# Für den Weihnachtstisch

Reiche Auswahl! ••• Niedrigste Preise! ••• Beste Qualitäten!

## Konfektion

Belourmäntel  
Astrachan-, Krimmer  
Wollplüsch-, Seal- und  
Tuchmäntel  
Kostüme, Kostümröcke

Bachschmähnel  
Mädchenmäntel  
Knaben- u. Burschen-  
Mäntel  
Knaben-Anzüge

## Kleiderstoffe

Popeline  
Garbarbine  
Wollripps  
Tuche  
Mantelstoffe

Blusenstoffe  
Blusenflanelle  
Wollkrepp  
Wollmuffelin  
Waschstoffe

## Strickwaren

Sportwesten  
Strickjackets  
Jumper  
Kinderkleider  
Sweater-Anzüge  
Strickgarnituren  
Sportsocken

Handschuhe  
Strümpfe  
Gamaschen  
Gamaschenhöschen  
Unterjäckchen  
Mützen und Kappen  
Strickwolle

## Damen-Wäsche

Damenhemden  
Beinkleider  
Garnituren  
Hemdhojen  
Nachtjacken  
Nacht hemden  
Barchentwäsche

Wäschestoffe  
Hemdenbarchent  
Unterröcke  
Taschentücher  
Schürzen  
Korsetts  
Untertaillen

## Tischdecken, Gardinen

Gobelindecken  
Leinendecken  
Kaffeedecken  
Wachstuchdecken  
Plüsch- und Tuchdecken

Künstlergardinen  
Gardinen - Stückware  
Stores  
Madrasstoffe  
Witragen

## Kleider und Blusen

Wollstoffkleider  
Seidenkleider  
Taffetkleider  
Samtkleider  
Boilelleider

Seidenblusen  
Wollstoffblusen  
Flanellblusen  
Muffelinblusen  
Kasaks

## Seidenstoffe

Crepe de chine  
Colienne  
Crepe Marocain  
Taffet  
Brautseiden

Kleiderfant  
Waschseide  
Baftseide  
Japanseide  
Blusenseide

## Bett- und Tischwäsche

Bettbarchent  
Stangenleinen  
Linon  
Fertige Bezüge  
Bücher u. Inletts  
Bett-Tücher  
Tüll-Bettdecken

Tischtücher  
Bedecke  
Handtücher  
Waschtücher  
Servietten  
Badetücher  
Waffel-Bettdecken

## Herren-Wäsche

Oberhemden  
Einjahhemden  
Normalwäsche  
Kragen  
Manschetten  
Sportlässe  
Gamaschen

Selbstbinder  
Krawatten  
Kragenschoner  
Taschentücher  
Hosenträger  
Socken  
Sockenhalter

## Teppiche

Plüschteppiche  
Linosenteppiche  
Wandbehänge  
Divandecken  
Kessedecken  
Kamelhaar-Decken

Steppdecken  
Bettvorlagen  
Felle  
Läuferstoffe  
Linosenteum  
Sofadecken

Große Posten Resten zu Kleidern, Blusen, Röcken und Jacken  
weit unter Preis

# C. F. Bierisch

Markt 7-8

Kamenz

Parterre u. 1. Etage

Größtes Modewarenhaus am Platz

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet •••• Sonntag von 11 Uhr an geöffnet



Reichhaltige Auswahl — Billigste Preise — Adolf Procop, Pulsnitz, Kamenzstr.

## Spielwaren

Geschenk-Artikel

für alle Gelegenheiten

Solinger Stahlwaren :: Haus-  
und Küchengeräte

Größte Auswahl :: Billige Preise

**Paul Lehmann**

Pr. u. 1. Etg. Kamenz i. S. am Markt

Besichtigung ohne Kaufzwang. Tel. 259



Das festlich

geschmückte

Weihnachtstheft

bringt viel schöne

Weihnachts-Geschichten

Weihnachts-Gedichte

Weihnachts-Bilder

für

Groß und Klein

Das billigste Weihnachtsgeschenk

Überall zu haben

**Inferieren bringt Gewinn!**

# Pökelfässer

sowie alle anderen Böttcher-Waren  
in großer Auswahl empfiehlt

Hermann Eckner, Böttcherei, Pulsnitz

## Literarisches Büro

empfiehlt sich zur Prüfung und Bearbeitung eventuell Ver-  
lagsübernahme von schöngestigten Werken und Bühnenstücken  
auch junger Autoren zu günstigen Bedingungen

Heim-Verlag, Radolfzell a. Bodensee

# Sprechapparate

eigener Fabrikation

daher billige Preise!



genau w. Abbildg. nur 32 Mark. Außer diesen  
Apparate zu 85 68 55 50 45 25 u. 22 M  
Salonschränke m. vern. Doppelfederwerk nur 125 M  
Zither, wo jeder sofort spielen kann 20 15 12 u. 10 M  
Mandollinen 30 25 20 15 12 10 u. 8 M  
Lauten . . . . . 35 30 25 20 u. 18 M  
Gitarren . . . . . 30 25 20 15 u. 12 M  
Violinen von 8 M, Ziehharmonikas von 4 M an

sowie alle anderen Instrumente  
zu billigen Preisen

**Tappert, Dresden**  
Wettinerstr. 34

man achte genau auf die Hausnummer

## Das schönste Weihnachtsgeschenk

für Jedermann:

Phönix- und Naumann-

## Nähmaschinen

in verschied. Möbelausstattungen

Göricke-, Naumann-, Brennabor- u. a. Marken-

## Fahrräder

Spezial-Herren- u. Damen-Fahrräder RM 100, 110

D-, DKW- und Stock-Motorräder

Waschmaschinen :: Wringmaschinen

Wäschemangeln

Elektrische Bügeleisen :: Kochplatten

Kochtöpfe u. s. w.

kaufen Sie vorteilhaft bei

**Erhard Büttner**  
Leppersdorf

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung

Reparatur-Werkstatt mit Motorbetrieb

Autogenische Schweißanlage

Fernruf: Amt Radeberg 2903 (Obergesthof)

Solide  
Preise

Günstige  
Zahlungs-  
Bedingungen



## Zu Fest-Geschenken

empfehle mein großes Lager in  
Kaffee- und Tee-Serviçen, Schreibzeugen in Serpentinsteil- und echt  
Marmor, Rauch-Serviçen, Bestecken in echt Silber und versilbert



Massiv goldene Ringe, Ketten  
Manschet - Knöpfe • Colliers • Armband - Uhren  
Grösste Auswahl!

## Jetzt müssen Sie kaufen!

Infolge der anhaltend milden Witterung  
Wirtschafts-Krise und Geldknappheit habe ich einen  
größeren Lagerbestand in

**Damen - Mänteln**  
**Herren - Mänteln**  
**Herren - Joppen**  
**Kinder - Mänteln**

weit unter Preis

eingekauft. Es bietet sich Ihnen Gelegenheit, Waren in  
den besten Qualitäten, die Ihnen noch vor 14 Tagen  
unerschwinglich waren, jetzt bis 50 Prozent billiger  
einzukaufen. Kaufen Sie bald und benützen Sie diese  
günstige Einkaufsgelegenheit.

**Konfektionshaus**  
**Rudolf Lederer, Radeberg**

Fahrtgeld wird vergütet!

Dresdnerstr. 23

Sonntag, den 20. Dezbr., von 11-6 Uhr geöffnet!

## Passende Weihnachts-Geschenke

in reicher Auswahl:

Sofadecken, 2 1/2 m lang  
Tischdecken u. dreiteilige  
Gedecke  
Kommoden-Decken  
wollne Schlaf-Decken  
Reise-Decken  
Bettvorlagen  
Läuferstoffe in Vitofeum  
Wachstuche  
gestickte Kissen in aparten  
neuen Mustern  
leinene Tischtücher

Unterröcke für Frauen und  
Kinder  
wollne Damen-Strümpfe  
wollne Kinder-Strümpfe  
schwarz und farbig  
wollne Socken  
Handschuhe in großen Sor-  
timenten  
Chenille-Schals  
Klub-Westen  
Bolero-Jäckchen

Die Preise sind den Bestrebungen des Preisabbaues  
angepaßt!

Haupt-straße **Carl Henning** Haupt-straße

## Großer Weihnachts-Verkauf

— in —  
**Schweden - Wästern, Raglans, Paletots  
und Joppen**

in neuesten modernsten Stoffen für Herren und Knaben  
zu staunend billigen Preisen

Ferner habe ich einen Posten zurückgesetzte  
**Wäster, Paletots, Joppen und Anzüge**  
zu halben Preisen zum Verkauf gestellt

Großes Lager

Lederbekleidung, Sport- und Hausjachen

**Modehaus Richard Zabler**

Ramenz, am Markt

**Kennen  
Sie  
uns?**

Unterlassen Sie nicht bei Ihrer  
Anwesenheit in Dresden uns  
aufzusuchen. Sie werden  
überrascht sein durch die ries-  
igen Sortimente. Bekannt  
sind wir durch unsere Preis-  
würdigkeit, die in dem Bar-  
zahlungssystem begründet ist.

Unsere Innen-Dekoration ist sehenswert.

**ALSBERG**

DRESDEN WILSDRUFERSTR. 6-8-10 DRESDEN  
Sonntag d. 13. u. 20. Dez. von 11 bis 6 Uhr geöffnet



**GRITZNER**  
sticken, stopfen,  
nähen vor- u. rückwärts  
Bestes deutsches Fabrikat  
Für Hausgebrauch u. alle  
gewerbl. Zwecke geeign.  
Ueber 3 Mill. i. Gebrauch

Zu haben bei  
**Max Pflücke**  
Oberlichtenau

**Grangulz**

im  
Eisenwerk Gebrüder Bauer  
Großröhrsdorf.

Besuchs-Karten

fertigen sauber  
E. L. Försters Erben.

**Zum  
Weihnachts-  
Verkauf**

empfehle mein reichhaltiges Lager in preiswerten groß. Sortimenten

<b>Tunmänteln</b>	<b>Kleider- und Blusenstoffen</b>
<b>Flaummänteln</b>	<b>Kostüm- und Mantelstoffen, Kleiderstoffe</b>
<b>Seiden- u. Wollplüschmänteln</b>	<b>Lamas</b>
<b>Kindermänteln</b>	<b>Velourbarchente</b>
<b>Gummimäntel für Damen u. Herren</b>	reiche Farbauswahl in
<b>Strichjacken, Klubwesten usw.</b>	<b>Collenne, Crepe de Chine usw.</b>
<b>Kinderkleider in allen Größen</b>	zu Braut- und Gesellschaftskleidern
<b>reizende Tanzkleider</b>	<b>Keffe</b>
<b>Wollkleider</b>	z. Röcken, Blusen, Kleidern
<b>Blusen</b>	<b>Sardinen, Tischdecken</b>
in Seide, Wolle, Barchent	<b>Vorlagen, Felle, Reise-</b>
<b>Unterröcke, Wäsche</b>	<b>decken, Schlafdecken</b>
<b>Teikotagen</b>	<b>Linoleum</b>
	in allen Breiten

**Friedr. Aug. Naumann**  
Kirchstr. 6 u. 8 **Ramenz** Kirchstr. 6 u. 8

**Zum Fest**

empfehle in altgewohnter Güte

Räucher - Aal, Räucher - Lachs,  
Oelsardinen, Pomm Gänsebrust,  
Gänseleberpastete, Lachs - Schinken

**Liköre .: .: Weine**

Kronen-Hummer, Kaviar, Fleischsalat  
Mayonaise

---

Obst- und Gemüse - Konserven  
Fischkonserven .: .: Sardellen

---

Div. Käse

Ananas .: .: Tafelobst

**Präsentkörbe**  
geschmackvoll, in allen Preislagen

**Richard Sellar Nachflg.**  
Inhaber: Paul Ritscher  
Fernruf 129

**Uhrmacher Optiker**  
**Adolf Prokop**  
Pulsnitz, Hauptstrasse

**Gritzner-  
Nähmaschinen**

**Diamant-  
Fahrräder**

**Krauß-  
Badewannen**

**Wringmaschinen**

empfehle als schöne Weihnachtsgeschenke

**Heinrich Kiebig**  
Reparaturwerkstatt  
**Bischheim**

**Musikhaus N. Berndt**

Fernruf 327 Schiefler 22

▼  ▼

**Sprechapparate mit neuer Resonanz-Holtonführung**  
**Schallplatten, Herold-Modelle in allen Lautstärken**

Munde und Ziehharmonikas, Zithern  
Streich-, Zups-, Schlag Instrumente  
in einfacher bis bester Ausführung, mit  
sämtlichem Zubehör

**Futterale, Taschen Schmuck- und Traggänder**  
Zithernoten, Musikalien, Schulen, Alben  
Bestandteile, Saiten aller Art in bester  
Qualitätsware bei großer Auswahl

Reparaturen jeder Art sauber und prompt!

**Das beste  
Weihnachtsgeschenk  
ist ein gutes  
Buch**

Eine grosse Auswahl von nur bester  
**Geschenkliteratur** sowie ebensolcher  
**Jugend-Bücher**

finden Sie in der fachmännisch geleiteten  
**Buchhandlung H. Ruttig**

**Für den Weihnachtstisch:**

Gemüse- und Frucht-  
Fleisch- und Fischkonserven  
in großer Auswahl

Div. Sorten Käse  
Frisch eintreffend:  
**Ia. geräucherter Aale**

Zigarren / Zigaretten / Tabake  
reich assortiertes Lager  
Reizende Geschenkpäckungen!

Weine / Liköre / Weinbrand  
Tee / Kakao / Schokolade / Kekse

**Ringsel-Daffin**  
in seinen beliebten  
Spezialmischungen  
Pfund von M 2,80 bis 4,80

Bitte beachten Sie unsere  
Schaufensterauslagen

**FRANZ FRITSCH**  
Fernruf 76 Lange Str. 8

**Verlobungsringe  
Trauringe**

massiv Gold — gest. 333  
von 12 M an das Paar

**Max Reinhardt**  
Goldschmied Pulsnitz

**Frischgeschossene Hasen**  
zum Weihnachtsfest

empfehle **Johannes Trepte**  
NB. Bestellung erbitte rechtzeitig

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle reichhaltige Auswahl

**in sämtlichen Spielwaren**  
enorme Auswahl in **Teddy-Bären u. Pferden, Wal-  
tershausen, Kugelgelenkpuppen, Baumschmuck**  
**ff. Porzellan, Glas, Steingut und Nickelwaren**  
**Speiseservices** (43 teilig) von 68 M an, **Küchenger-  
nituren** von 10 M an

**ANTONIE TIETZE .: PULSNITZ**

**Birkbraun**  
der gehaltvolle  
Kakao

**Oschatzer Filzschuhwaren**  
(Ambr. Marthaus, Oschatz)

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung  
für Herren, Damen und Kinder

Filzschallentstiefel		Herren-Hüte
Kamelhaarschuhe		Mützen
Kamelhaarpantoffel		aller Art
Walk-Artikel		in
jeder Art		bekannter Auswahl

**Filzschuhwaren eigener Anfertigung**  
**Eduard Urban, Bismarckplatz**  
— — — Aeltestes Geschäft am Platze — — —

**Für Kinder**  
ist die beste Seife

**Stechenpferd Buttermilch-Seife**

Mohren Drogerie F. Herberg / Central Drogerie Max Jentsch  
C. G. Kuring, Seifenfabrik / Otto Schuster

**In jedem Hause**  
muß das Pulsnitzer Tageblatt  
regelmäßig gelesen werden .: .:

Der Preis für Einzelnummern beträgt  
Montag bis Freitag . . . . . 10 Pfg.  
Sonnabends . . . . . 20 Pfg.

**Bedenket der Vögel!**



# Bölsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 19. Dezember 1925

3. Beilage zu Nr. 222

77. Jahrgang

## Politische Rundschau.

### Das Zentrum hält an der Großen Koalition fest.

○ Berlin. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Ueber die Sitzung wird von der Partei folgender Bericht ausgegeben:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich eingehend mit der durch die Ablehnung der Sozialdemokraten geschaffenen Lage befaßt. Sie hält einmütig an ihrer bisherigen Auffassung fest, daß die Große Koalition allein den Erfordernissen der Gegenwart entspricht, und wird dieses Ziel auch weiterhin mit aller Entschiedenheit verfolgen. Auf Wunsch der Reichstagsfraktion wird der Vorsitzende der Partei, Reichskanzler a. D. M a r g, den Parteivorstand und die Vorstände der Zentrumsfraktionen des Reichstages und Landtages vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages zu einer Besprechung über die zu unternehmenden Schritte einberufen.“

### Kapitalverkehrssteuer.

○ Berlin. Nach der Ersten Verordnung über die Gesellschaftssteuer bei der Aufstellung von Goldbilanzen vom 1. Dezember 1924 werden Kapitalerhöhungen und ähnliche Kapitalzuerwerbungen bei Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und G. m. b. H. steuerlich begünstigt, soweit sie lediglich zum Ausgleich des Verlustes dienen, der gegenüber dem auf Gold umgerechneten Eigenkapital nach den Werten der Goldbilanz sich ergibt. Der Steuerfuß des Kapitalverkehrssteuergesetzes ist hier von 4 auf 2 Prozent ermäßigt.

Die Vergünstigung ist nach der Verordnung nur für die bis zum 1. Januar 1926 bewirkten Zahlungen oder Leistungen vorgesehen. Die allgemeine Verknapfung der Geldmittel erschwert bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die Möglichkeiten eines solchen Verlustausgleichs derart, daß die praktische Durchführung dieser Sanierungsmaßnahmen innerhalb der bisher vorgesehenen Zeit in vielen Fällen nicht erfolgen kann. Mit Rücksicht hierauf ist durch eine neue Verordnung vom 12. Dezember 1925 die Vergünstigung um ein volles Jahr (bis zum 1. Januar 1927) verlängert worden.

### Wo bleiben die Rückwirkungen?

Die Unzufriedenheit der Pfälzer.

○ München. Im Bayerischen Landtage gab der pfälzische Abg. Hildebrand (Bayr. Volkspartei) der Enttäuschung der Pfälzer wegen der sehr geringfügigen Rückwirkungen Ausdruck. Nach dem Vertrage von Locarno sei die Existenz des Saarstaates nicht mehr berechtigt. Schon heute sei entschieden, wohin dieses Gebiet mit seinen Hunderttausenden von Deutschen gehöre, nämlich zu Deutschland. Es müsse dafür gesorgt werden, daß Frankreich nicht das alte Spiel weitertreiben könne, und es rufe lebhaftest Verurteilung in der Pfalz hervor, daß man in der französischen Presse noch immer nichts von dem Friedensgeist von Locarno merke. Es zeige sich, daß die Vorherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held dem Vertrage von Locarno gegenüber mehr angebracht gewesen sei als die große Begeisterung des Reichsaußenministers Stresemann.

### Hefige Angriffe gegen den österreichischen Außenminister.

Die Angelegenheit Mataja-Biedermannbank vor dem Nationalrat.

○ Wien. In der Sitzung des österreichischen Nationalrats erstattete in Anwesenheit aller Kabinettsmitglieder Präsident Dinghofer dem Hause Bericht über das bereits gemeldete Ergebnis der Feststellungen des Untersuchungsausschusses in Angelegenheit der Beziehungen des Außenministers Dr. Mataja als Abgeordneter in der Inflationszeit zur Biedermannbank und die Anlage von öffentlichen Geldern zur damaligen Zeit in dieser Bank. Nach Präsident Dinghofer ging das sozialdemokratische Untersuchungsausschussmitglied Eisler in zweifelhafte Ausführungen mit wiederholten ironischen Bemerkungen den Verlauf der Untersuchung und der Erhebungen durch. Die meisten Minister, einschließlich Dr. Mataja, verließen hier den Saal. Eisler erklärte es als geradezu entsetzlich, daß sich aus allem das absolute Fehlen jeglicher Kontrolle der Verwendung der Staatsgelder bei den verschiedenen amtlichen Stellen ergeben habe. Mit Bezug darauf erklärte er, daß einige Vorgänge vielleicht noch weiteren parlamentarischen Ausschüssen zugewiesen werden müßten.

Der nächste Redner, Nationalrat Gürtler (Christlich-sozial) hob hervor, daß den Ausschussmitgliedern jede Möglichkeit gegeben war, Unklarheiten durch immer neue Anträge aufzuhellen. Die jetzige Stellungnahme der Sozialdemokraten in der Sache Mataja im Gegensatz zu ihrer Haltung im Ausschusse müsse hart befreunden.

Trotzdem gab nach ihm Otto Bauer (Soz.), der ebenfalls dem Ausschusse angehört hatte, auch seinen Bedenken an der Aufrichtigkeit der Darstellung Dr. Matajas Ausdruck.

Abg. K o l l m a n n (Christlichsozial) erklärte, das ganze Vorgehen der Sozialdemokratie habe von Anfang an nur das Ziel verfolgt, den Außenminister Dr. Mataja abzuschlachten.

### Frankreich gegen die Rückgabe deutscher Kolonien.

○ Paris. Die französische Kammer hat die Aussprache über das Kolonialbudget wieder aufgenommen. Bei Beginn der Sitzung kam es zu einem Zwischenfall. Der Berichterstatter verwies auf gewisse im Ausland verbreitete Gerüchte, nach denen geplant sei, Deutschland nach der Aufnahme in den Völkerbund Togo und Kamerun zurückzugeben. Er hoffe, daß England nicht in dieser Angelegenheit ein Beispiel gebe, dem Frankreich folgen müsse. Die Abgabe des französischen Kameruns an Deutschland halte er für ein Ding der Unmöglichkeit. Der frühere Kolonialminister Andree Hesse wies darauf hin, daß auf keinen Fall der Eindruck entstehen dürfe, daß auch nur ein Zoll breit von dem Gebiet abgetreten würde, auf dem die französische Fahne wehe. Der Kolonialminister versicherte daraufhin, Frankreich werde an keine ausländische Macht Kolonien zurückgeben.

### Der russisch-englische Gegensatz.

○ Paris. Der russische Außenkommissar Tschitscherin hat vor seiner Abreise aus Paris einem Mitarbeiter eines Pariser Blattes eine Unterredung gewährt, dem er bereits während seines Aufenthaltes in Wiesbaden erklärt hatte, daß er für einen kontinentalen Pakt, aber ohne englische Hegemonie sei. Jetzt erklärte er, in der baltischen Frage beschäftigten Rußland die Maßnahmen, die in Dänemark erwogen wurden, um den großen Kriegsschiffen die Durchfahrt durch den Sund zu ermöglichen. Auf diese Weise würde England auch das Baltikum beherrschen.

Ueber die Frage der Haltung Rußlands zum Völkerbund erklärte Tschitscherin, daß die Sowjetregierung keine Entscheidung annehmen könnte, die auch mit Stimmenmehrheit gefaßt sei und von einer Versammlung, deren Mitglieder eine andere Verfassung als die Rußlands hätten.

### Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

○ Paris. Die deutsche und die französische Handelsvertragsdelegation hatten ihre zweite Besprechung. Während in der ersten Unterredung vor allem Bedeutung und Tragweite der vorher ausgetauschten schriftlichen Vorschläge präzisiert worden waren, sind die aus den Vorschlägen sich ergebenden Schwierigkeiten besprochen worden. Beiderseits wurden vermittelnde Vorschläge gemacht, über die innerhalb der Delegation beraten wird.

### Die französische Presse zu den Wirtschaftsverhandlungen.

○ Paris. Nur die wenigsten Blätter nehmen zu den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen Stellung. Der „Matin“ sagt, daß die Gewährung des Mindesttarifes an Deutschland keine Schwierigkeiten mache. Zwei Fragen wären jedoch noch ungeklärt, einmal wolle Deutschland, daß die französischen Tarife endgültig und unänderlich seien, und zweitens sollten diese Tarife nicht festgelegt werden, solange die französische Währung Schwankungen ausgesetzt sei. Diese beiden Fragen werden Gegenstand der Besprechungen bilden.

Im „Journal“ entwirft St. Brice eine pessimistische Schilderung des Verhandlungsverlaufes und meint, daß, wenn die vor Jahresfrist begonnenen Besprechungen zu keinem Ergebnis geführt hätten, aller Grund zu der Annahme bestände, daß sie auch in absehbarer Zeit nicht abgeschlossen werden könnten. Der Grund sei der, daß Deutschland eine Krise der finanziellen Wiederaufrichtung durchmache. Diese Krise käme in der Zerrüttung der Handelsbilanz, einer Steigerung der Einfuhr und einer Verminderung der Ausfuhr zum Ausdruck. Unter diesen Umständen läge den Deutschen nicht viel an einer Wiederaufnahme des Wirtschaftsaustausches. Andererseits seien die französischen Unterhändler in ihrer Bewegungsfreiheit durch das Nichtvorhandensein eines endgültigen französischen Zolltarifes beträchtlich gehemmt.

### Lloyd Georges Bodenreformfeldzug in England.

○ London. Lloyd George hielt eine Rede, in der er seinen bekannten Bodenreformplan entwickelte. Hinter der Plattform, auf der er stand, war ein riesiges Banner mit den Worten angebracht: „Wir wollen dafür sorgen, daß das Land weniger ein Spielplatz für die Reichen und mehr ein Schachhaus für die Nation wird.“ Er sagte u. a., England könne es sich nicht leisten, jährlich 120 Millionen für Rüstungen auszugeben, um nicht vorhandene Feinde zu bekämpfen, oder jährlich 300 Millionen für alkoholische Getränke anzulegen, die zum größten Teil der Unmäßigkeit dienen. Es könne sich auch nicht leisten, in der Entwicklung der elektrischen Kraft für die Industrie hinter seinen wirtschaftlichen

Rivalen herzuhinten. England gebe jährlich 400 Millionen für Lebensmittel und Holz aus dem Ausland, denen das meiste in England selbst erzeugt werde. Er befaßte sich eingehend mit der Verschwendung wertvoller Lebenskraft infolge der schlechten Wohnungsverhältnisse. Die liberale Partei müsse in der Beseitigung dieser Mißstände die Führung übernehmen. Lloyd George griff die Konservativen sehr scharf an. Er nannte sie eine Partei, die in der Hauptsache alle die Plünderer mit ihren Erbschaftsbundesgenossen, Parasiten und ihren gesamten gesellschaftlichen Anhängern“ enthält. Lloyd George fuhr fort: „Deutschland war bankrott und hatte eine Währung, mit der man für Jahre die Straße hätte pflastern können. Trotzdem ist es in der Lage gewesen, in den Jahren seiner Niederlage und Demütigung außerhalb seiner Städte, seiner Fabrik und Bergwerksbezirke Siedelungen zu bauen, wo Arbeiter ihre Kinder im Sonnenlicht aufwachsen lassen können. Warum kann Großbritannien dies nicht tun? Ist denn Mord so geopfert werden sollen?“

### Der Mosul-Entscheid.

Ungeheure Erregung in der Türkei.

○ Konstantinopel. Die Entscheidung des Völkerbundes in der Mosulfrage hat in Konstantinopel die größte Entrüstung hervorgerufen. Die gesamte türkische Presse ist darüber einig, daß die Entscheidung nicht tragbar sei. Rabinettstrat ist unter dem Vorsitz Mustafa Kemal zusammengetreten. Ueber die Beratungen wird strengstes Schweigen bewahrt. Das amtliche Regierungsblatt äußert sich, die türkische Regierung habe alle Folgen erwogen, sich aus dem Mosul-Entscheid ergeben, und die notwendigen Maßnahmen getroffen. Diese Maßnahmen sollen, wie Zeitung schreibt, keine Drohung darstellen.

Nach den aus England vorliegenden Nachrichten, besonders nach den Erklärungen Baldwin's im Unterhause nimmt man an, daß England zu einer Verständigung kommen möchte. Man rechnet mit der Entsendung Sonderdelegation nach Angora, die die Verhandlungen der Türkei aufnehmen soll. Die Engländer, die Zweifel einen Krieg ebensowenig gern sehen würden, werden gewiß in verschiedenen Punkten der gegenüber nachgeben, um einen Waffengang zu vermeiden.

### Tschechische Unterdrückung der deutschen Sprache.

Eine Interpellation zur Tschechisierung der Bahnen.

○ Prag. Auf der Tagesordnung der Sitzung des tschechischen Abgeordnetenhauses befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten der deutsch-christlichsozialen Volkspartei, Dr. Mayr-Harling u. Gen. betreffend das allgemeine Organisationsstatut des Betriebs tschechisch-slowakischer Staatsbahnen, in dem es heißt: „Süß ist der Öffentlichkeit der Entwurf eines allgemeinen Organisationsstatuts des Betriebs tschechisch-slowakischer Staatsbahnen bekannt geworden, in welchem der Gebrauch einer Minderheitensprache davon abhängig gemacht wird, daß es sich um einen Bezirk handelt, in dem mindestens 50 Prozent Staatsbürger diese Sprache gebrauchen. System dem äußerst verwickelten und teilweise dem Verstand dem öffentlichen Interesse in krasser Weise widersprechenden Einzelbestimmungen

schließt den Gebrauch einer anderen als der tschechischen Sprache vollkommen aus.“

Die geplante Regelung des Verkehrs der Bahnorgane mit den Personen, welche die Dienste der Bahn in Anspruch nehmen, zeigt eine vollkommene Verkennung der Aufgabe der Bahn. Die Unterzeichneten richten an die Gesamtleitung und den Eisenbahnminister insbesondere die Anfrage: Sind Sie geneigt, das geplante allgemeine Organisationsstatut in einer solchen Weise zu formulieren, daß dadurch Betrieb der tschechisch-slowakischen Staatsbahnen tatsächlich vollkommene Erfüllung seiner volkswirtschaftlichen Aufgabe und der Achtung der allgemein anerkannten öffentlichen Interessen gerecht zu werden imstande ist und andererseits weiten Kreisen der Bevölkerung der Verkehr auf der Bahn erschwert oder gar unmöglich gemacht wird?“

### Der Bothmer-Prozess in zweiter Instanz.

○ Potsdam. Von der weiteren Beweisaufnahme ist bemerkenswert, daß sowohl die Richter der ersten Instanz als auch die Richter der zweiten Instanz, die beide in der ersten Instanz ausführlich ausgesprochen, diesmal ihre Aussage verweigerten. Die Vernehmung der übrigen Zeugen brachte keine neuen Tatsachen.

### Kleine politische Nachrichten.

**Angelührte Zahlung der Dortmunder Gehälter und Löhne.** Zu der Mitteilung über Zahlungsschwierigkeiten der Stadt Dortmund teilt der städtische Pressedienst Dortmund mit, daß die Gehälter und Löhne Ende Dezember ohne Abzug gezahlt werden.

**Chamberlain Ehrenbürger von London.** Wie gemeldet wird, hat die City-Corporation von London beschlossen, Sir Austen Chamberlain für seine Verdienste um den Vertrag von Locarno das Ehrenbürgerrecht der City von London zu verleihen.

**Stapellauf eines englischen Schlachtschiffes.** In Anwesenheit Lord Birkenheads und der Prinzessin Mary wurde in Rodney ein Schlachtschiff vom Stapel gelassen. Das Schiff, dessen Erbauung sieben Millionen Pfund Sterling gekostet hat, ist das zweite der durch das Washingtoner Abkommen zugelassenen Schlachtschiffe.

**Das französische Tabakmonopol.** Der sozialistische Abgeordnete Vincent-Auriol wird der Kammer einen Initiativvertrag unterbreiten, der die Schaffung einer Gesellschaft fordert, die unter der Kontrolle des Staates das Tabakmonopol ausübt. Die Gesellschaft soll 25 Milliarden Franc Obligationen ausgeben, die mit 5 Prozent verzinslich sind und bis zur Höhe von 25 Prozent an dem Nutzen der Gesellschaft beteiligt sind.

**Tewfik Rüşdi Bey in Paris.** Der türkische Außenminister Tewfik Rüşdi Bey ist, aus Genf kommend, in Paris eingetroffen.

**Sparmaßnahmen in Spanien.** Durch königliche Verordnung wurde aus Ersparnisgründen der große Generalstab aufgelöst und seine Funktionen verschiedenen Abteilungen des Kriegsministeriums übertragen.

### Glückwunschkartenbriefe zu Weihnachten und Neujahr im Verkehr mit Amerika.

Im Fernverkehr Deutschland-Amerika werden als weitere billige Telegrammarten sogen. Glückwunschkartenbriefe zu Weihnachten und Neujahr (XL-Telegramme) versuchsweise eingeführt. Diese Nachrichten werden vom 15. bis einschließlich 29. Dezember von den Telegrammannahmestellen während ihrer Dienststunden angenommen. Die für Weihnachten bestimmten Nachrichten sind spätestens am 22., die für Neujahr vorgesehenen spätestens am 29. Dezember aufzugeben. Sie können nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika und darüber hinaus gerichtet sein und haben vor der Anschrift den Vermerk „XL“ zu tragen. Sie müssen mit vollständiger Briefanschrift versehen sein; Die Unterschrift darf höchstens aus zwei Wörtern bestehen. Als Text sind 12 Fassungen zugelassen. Diese lauten:

1. Herzlichste Weihnachtsgrüße sendet Ihnen auf dem Fernwege
2. Ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und den Ihren
3. Fröhliche Weihnachten
4. Unsere besten Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr
5. Innigste Grüße und beste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr
6. Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
7. Möge das Weihnachtsfest Ihnen Glück und Freude bringen
8. Innigste Grüße und beste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr von Allen daheim
9. Innigste Grüße und beste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr an Alle daheim
10. Ein recht glückliches neues Jahr wünscht Ihnen und den Ihren
11. Möge das neue Jahr Gesundheit, Glück und Wohlergehen bringen
12. Ein glückliches neues Jahr wünscht Ihnen auf dem Fernwege.

Die Fassungen können dem Empfänger in deutscher oder englischer Sprache übermittelt werden. Der Aufsticker hat nur die entsprechende Nummer als Text anzugeben. Wünscht er die Uebersetzung in englischer Sprache, so ist der Nummer des Textes der Unterscheidungsbuchstabe a hinzuzufügen. Die Dervollständigung des Textes erfolgt vor der Zustellung an den Empfänger. Die Glückwunschkartenbriefe werden in gleicher Weise wie die Fernbriefe zwischen Berlin oder Hamburg und New York über den Fernweg via Transradio, sonst aber mit der Briefpost befördert oder zugestellt. Für einen Glückwunschkartenbrief wird eine Einheitsgebühr von 4,25 RM erhoben. Weitere Auskünfte erteilen alle Telegraphenanstalten.

### 10 Gebote für Weihnachtspakete

1. Bekenne dich rechtzeitig, was du schenken und wen du beschenken willst.
2. Kaufe so früh als irgend möglich, damit du genügend Auswahl und Ruhe zum Verpacken hast.
3. Nimm keine Kisten, Kästen oder Kartons, die schon brüchig oder nicht mehr ganz fest sind. Desgleichen benutze auch keine geknoteten Bindfäden.
4. Klebe die Anschrift des Empfängers mit Dextrin oder Klebflor besonders sorgfältig auf den Kistenboden oder den Umschlag. Nimm im starken Weihnachtsverkehr keine sogenannte „Fahne“, denn diese kann leicht abreißen.
5. Lege in das Paket einen Zettel hinein, auf dem sich eine Abschrift der Anschrift des Empfängers befindet, denn es kann vorkommen, daß die äußere Anschrift unleserlich wird.
6. Auf den Umklebezettel und die Paketkarte gebürt deutlich und ungekürzt deine eigene Anschrift als Absender.

7. Flaschen, Gläser, Flüssigkeiten, überhaupt alle zerbrechlichen Gegenstände mußt du unter allen Umständen in eine Kiste packen.

8. Spare nicht Ueberporto auf Kosten der Verpackung, denn dies rächt sich oft bitter. Du kannst auch dem Empfänger die Weihnachtsfreude verderben, wenn er dein Geschenk zerbrochen erhält.

9. Gib deine Weihnachtspakete bei weiter Entfernung spätestens am 20. Dezember, bei näherer Entfernung am 21. Dezember zur Post, denn diese ist vor dem Fest überlastet und kann nicht so prompt wie sonst besördern.

10. Gehe morgens auf dein Postamt, denn nachmittags mußt du oft lange warten.



## SCOTT'S EMULSION

Stillende Mütter haben häufig nach einiger Zeit ein Gefühl von Schwäche und Erschöpfung. Hier wird oft Scott's Emulsion am Platze sein, weil sie in vielen Fällen den Verlust gewisser Stoffe, besonders der Phosphate, ersetzen kann. Dabei ist sie leicht verdaulich u. gut zu nehmen.

### Scott's Emulsion

Ist unentbehrlich als Kräftigungsmittel bei Skrofulose, englischer Krankheit, Blutarmut und Lungenleiden.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft anstelle des Originalpräparates empfohlen werden. Scott's Emulsion ist in allen Apotheken u. Drogerien zu haben.

DEPOTS: Löwen-Apotheke, Central-Drogerie, Langestr., Mohren-Drogerie Herberg

## In Rupprechts Süßigkeitenkammer.

Ein Gang durch die Schokoladenfabrik  
Burl & Braun in Cottbus.  
Von Otto Hässel, Bahren.

Man darf es sich getrost als ein Zeichen besonderer Gunst und Berücksichtigung denken, wenn einen Knecht Ruprecht mit sich nimmt, und als ein Glückstand kann man sich preisen, wenn er einem alle die hundert Türen zu den süßen Heimlichkeiten öffnet. Alle Schätze Indiens sind nichts gegen das, was sich einem in diesem Teil seines Zaubereiches aufstut. Solch ein Weihnachtsbäumchen durch Rupprechts Süßigkeitenkammer zählt unstreitig mit zu dem Angenehmsten, das man sich wünschen kann. „Schokoladenfabrik“ nennt sich das! „Schlaraffenland“ sollte es heißen. Denn so zwischen Bergen von Marzipan und Nusstieg herumzufliegen und an wahren Teichen von Schokoladenmilch vorüberzugehen, das ist fürwahr ein märchenhaftes Vergnügen. Und jene Hallen mit ihrem bunten Tausenderlei, mit dem Gemisch von goldenem und silbernem Staniol sind Märchengrotten, in denen gleichende Schätze verborgen liegen. Die Schokoladenmädchen in ihrer weißen Tracht mit dem roten Band, die hier einem „süßen Versuch“ nachgehen, sie gleichen den Feen und Feingemächchen, wie sie mit flinker Hand alle die köstlichen Sachen bereiten. Es sind ihrer weit über tausend. Tag und Nacht gibt es zu schaffen. Rupprechts Wünsche sind wahrlich nicht gering. Lange Wunschzettel flattern täglich ins Haus herein. Da heißt es spüren, wenn alle noch pünktlich zum Weihnachtsfest erfüllt sein sollen. Ja — hinterm Weihnachtsmann wartet ungeduldig schon der Osterhase. Auch er hat hunderterteil Anliegen. Wirklich ist er heimlich mit durchs Tor geschlüpft, und nun sitzt er unten im Päckraum und legt Osterier in schmude Kästchen.

Da, es ist köstlich in solch einem Schokoladenbetrieb, und von allen Wegen ist der vom Kakaos zum Konfekt entschieden der angenehmste. Dabei ist er nicht einmal so einfach. Keiner von denen, welche die köstlichen Dinge knabbern, macht sich wohl eine rechte Vorstellung davon, wie weit es von den Kakaoseldern Tavas bis in die Auslagen unserer Konfitürengeschäfte ist. Denn mit der Schokolade allein ist's nicht getan. Es hängen Dutzende anderer Dinge damit zusammen, die man in einer Schokoladenfabrik niemals vermuten sollte. Zahlreiche einzelne, selbständige Betriebe gehören dazu: Druckerei, Tischlerei, Schlosserei, nicht zuletzt auch umfangreiche Obstplantagen, in denen hunderte von Zentnern Kirschen, Erdbeeren, Späterobst und anderen Früchten reifen, die den Füllungen dann das Natur-Aroma geben. Denn wer da meint, hier werde eitel mit Eisen gehantelt, der trifft es nicht. Man hat überhaupt so manche Vorstellung zu korrigieren. So namentlich in puncto Sauberkeit. Man kann sich kaum vorstellen, wie geradezu peinlich sauber gearbeitet wird. Und ob die Steinfliesen der Fabrikäle schon anzu, daß man sich darin spiegeln kann: unausgeseht gehen Mädchen mit Besen und Tüchern darüber hin, auch das letzte Säubchen aufzuheben. Es ist ganz gleich, ob man sich im Lager oder der „Tafel“ befindet: überall das gleiche freundliche Bild.

So eine neuzeitliche Schokoladenfabrik ist im Grunde genommen ein Riesen-Automat. Oben wirkt man die Kakaobohnen hinein, taufend Sebel und Arme sehen sich in Bewegung, und unten kommen die feinsten Birkbraun-Defferts in den entzündendsten Packungen verpackt heraus. Wirklich geschieht das meiste auf mechanischem Wege. Mit der Hand kommen die Dinge erfaßlich wenig in Berührung. Das macht die Sachen natürlich noch appetitlicher als sie ohnehin schon sind. Oben in einem Raume stehen Säcke in ganzen Regimentern beieinander, drall gefüllt mit Kakaobohnen. Diese müssen eine ziemlich um-

ständliche Prozedur über sich ergehen, sich in Maschinen schüttern, reinigen, erhitzen, wieder abkühlen, entsäulen und brechen lassen, um dann schließlich zerquetscht zu werden. Das geschieht nun auf zweifache Weise, je nachdem, wozu sie verwendet werden. Bei Kakaos wandern sie in hochgezühten Kakaomühlen. Während sie hier zu feinem Brei zerrieben werden, fließt seitwärts wasserhell das Kakaosöl ab. In Formen gegossen, erstarrt es als Kakaobutter in vielstündigen Tafeln wieder, die nachher der Schokolade zugelegt werden. Der Kakaobrei aber muß eine Eisenhart-Kur überleben: Mit 400 Atmosphären Druck wird er zu groben, runden Kuchen gepreßt. Diese werden hernach unter Eisenwalzen zu Pulver zerstampft: der Kakaos ist fertig.

Bei Schokolade aber wandern die zerbrochenen Bohnen in eiserne Trommeln — Melangeure gehen ein —, die in langer Reihe eine neben der anderen stehen, alle gefüllt mit brauner Schokoladenmasse. An die zwölf Zentner dieser Süßigkeit lassen sie. Granitwalzen — 300 Zentner schwer! — bearbeiten die Masse; tagelang muß sie sich walzen und walten lassen, bis sie ganz fein ist. Darauf kommt viel an, damit ist aber eigentlich die Hauptarbeit auch schon getan, bis zur fertigen Tafel ist es nicht mehr weit. Von einer automatischen Wage fallen Klöße dieser Masse von je 100 Gramm Gewicht auf Blechformen, die unter ihr hinwandern und auf langer, oftgewundener Bahn geschüttelt werden, damit sich die Masse gleichmäßig über die Form verteilt. Schließlich verschwinden sie in einer Kühlbahn. Wo sie daraus wieder hervortreten, werden sie von flinker Hand ungekürzt, und heraus fällt — die fertige Tafel. Es gibt kein köstlicheres Vergnügen, als eine davon anzutastern. Denn so reich bekommt man sicherlich keine gleich wieder zu kosten.

Gar das Verpacken besorgt die Maschine. Hier wandern die nackten Tafeln hinein, dort kommen sie fein in Staniol und buntes Papier gekleidet heraus. Das alles ohne einen einzigen Handgriff. Nicht weniger als 18 000 Tafeln verfertigt dies Wunder der Technik in acht Stunden mit schmadem Gewande. Ein nie versiegender Schokoladenstrom quillt von hier — ununterbrochen Tag und Nacht — hinaus in die weite Welt. Gewiß, in die weite Welt. Denn unter der Sonne Indiens nascht man ebenso gern von diesen köstlichen Dingen wie die drüben überm großen Teich, und bei den Pyramiden Ägyptens weiß man ihren Wert nicht minder zu schätzen wie oben in den nordischen Fjorden.

Gleichzeitig aber werden hier noch hundert andere süße Sachen bereitet: Pralinen, Kognatbohnen, Baumkuchenzaden, Schokoladenherzen, Konfekt, Christbaumbehang und was an Auserlesenen sich sonst in Bonbonieren findet. Deren Zubereitung freilich ist nicht so einfach. Unendlich viel mühsame Kleinarbeit ist dabei tätig. Wenn man als bloßer „Konfitürenbummler“ daran vorbeigehend, bekommt man schon den rechten Begriff davon. Ständig eingehüllt in einen Nimbus süßer Düste, geht man von einem Saal zum andern. Das Wasser steht einem auf der Zunge, man muß nur immerfort schlucken. Anausgeseht wird man versucht, bald hier, bald dort zu naschen, und man muß sich gewaltig zusammenreißen, wenn man seine gute Erziehung nicht in die Binsen gehen lassen will. Hier stehen Dutzende von blanken Mülden, bis zum Rande gefüllt mit Fondant. Dort liegen Berge von Marzipan. Da weht einem ein starker Hauch Kognat entgegen. Mädchen stehen dahinter und füllen zuderne Bohnen mit Vitör, daß man nicht anders glaubt, als müßten sie am Abend vom Geruche beiräuchelt sein. An gelben, grünen, roten Flüsschen wandert man vorbei. Fruchtstücke sind darin. Es wirbelt einem förmlich vor den Augen, soviel Eindriide stürmen auf einen ein. Schokoladenmädchen hüpfen vorüber in weißen Kitteln und Hauben. Die hier läßt Cremefugeln in das vor ihr im Tische befindliche, mit Schokoladenmasse gefüllte Becken fallen, um sie darin rasch wieder mit einer Gabel zu halsen und herauszufischen. Ein nettes Spiel! Ja — Spiel! So kommen die Cremekerne zu ihrem Schokoladenmantel. Der

ist noch etwas schlüpfzig. Damit dieser nicht abläuft, werden die braunen Kugeln unter eisgekühlte Röhre gelegt, wo sie verkrüften. Rascher freilich geht das an der Ueberziehmaschine. Da spazieren die Birkbraunpralinen auf einem Band ohne Ende ahnungslos daher, bis sie plötzlich unter eine Dusch von flüssiger Schokolade geraten, die sie um und um überzieht. Kaum haben sich diese keinen Dinger von diesem warmen Sturzbad erholt, so gleiten sie in einen Tunnel, in dem es nicht nur frohdunkel, sondern dazu noch mordsmäßig kalt ist. Ihr weiches Schokoladen-Hendchen erstarrt, und so verlassen sie fertig das lange Band.

Anderswo wieder werden gebrannte Mandeln überzogen, einfach, indem man sie ins Schokoladenbad schickt. Und während man noch darüber nachdenkt, wie gut es doch eine Mandel hat, gewahrt man ein Mädchen, das Christbaumbehang spritzt. Mit geübter Hand führt es die Spritztüte und zaubert so kunstgerechte Formen auf den Tisch. Die Nachbarin steht diesen feinst noch einige Goldblügelchen auf. Diese dort zieht mit spitzen Holzröhren reich-rasch geschwungene Linien in Schokoladenfängen: Eichenrinde. Hier stecken ganze Kompagnien Glüdspilze auf Stengeln in Rahmen. Dort steht ein Regiment Schokoladen-Rupprecht Köpfe. Sie harren noch der „Erfüllung“ mit Kaka-Creme. Hier werden Herzen „verbunden“, dort Hufeisen verguldet, da Schokoladenlinsen mit feinsten Widern gefüllt, hier Tannenzippen verfilbert, dort Birkbraunpralinen mit Goldstäbchen belegt. Die reinste Zauberküche ist es, und die tausend süßen Hexen haben wirklich verteuflert feine Hände.

Am lustigsten ist es aber in jener Ecke bei dem Marzipan-Kumpfen. Da preßt ein Mädchen Schweinchen aus Formen, ein anderes steckt ihnen die hölzernen Weichen in den Leib und mäkt ihnen mit zwei, drei kunstgerechten Griffen Hinterzähnen und Unterzähne an. In jenem Tische wieder — ach, was weiß ich wird alles noch gemacht! Man wird ja gar nicht fertig mit Schauen.

Und unten erst, im Päckraum! Geblendet steht man ob der Pracht der Farben. Was oben in den Maschinen Form und Gestalt gewann, das kommt hierher, um sich ein festlich Kleid zu holen. Unübersehbar ist die Zahl der Tische, und jeder droht schier unter der süßen Last zu brechen. Was liegt da nicht alles beieinander! Schokoladengarren in Kästchen, zum Verwechseln ähnlich mit echten Importen, Schokoladenäpfel in buntschillerndem Papier, goldene Hufeisen mit allerliebsten Glüdspitzen daran, Eichenrinde mit niedlichen Nadelmestchen daran, ein Präsent für die Reise. Rupprecht in silberglänzendem Wams, Tannenzippen mit grünen Bändchen, gar schon Osterier mit riefigen Seidenschleifen. Und das alles verwahrt in Schachteln mit raffinierter Ausstattung. Bonbonieren allein türmen sich hier zu tausenden bis zur Decke hinauf. Und öffnet man nur eine einzige, so ist es einem, als tue sich ein Schatzkästlein auf. „Schließt Augen euch, hier ist nicht Zeit, sich staunend zu er-pöhen!“ Das fällt einem ein, und man setzt seinen Fuß hinaus in den Hof, wo Autos, hochgedeckt mit Kisten und Kisten, zum Tore hinausstrahlen. Könnte man ihn nur sehen: Knecht Ruprecht steht gewiß in einer Ecke und weist einem jeden der süßen Pakete genau seinen Weg zum Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Willy Heinz Oswald, Sohn der ledigen Fabrikarbeiterin Marie Elsa Oswald, Pulsnitz M. S.

**Gestorben:** Anna Lina Hesse, 47 J. 5 M. 20 T., Großnaundorf. — Hausweber Anton Emil Hommel, 58 J. 2 M. 28 T., Friedersdorf. — Kleinrentnerin Friederike Ernestine verw. Buchelt geb. Döring, 82 J. 8 M. 23 T., Pulsnitz.

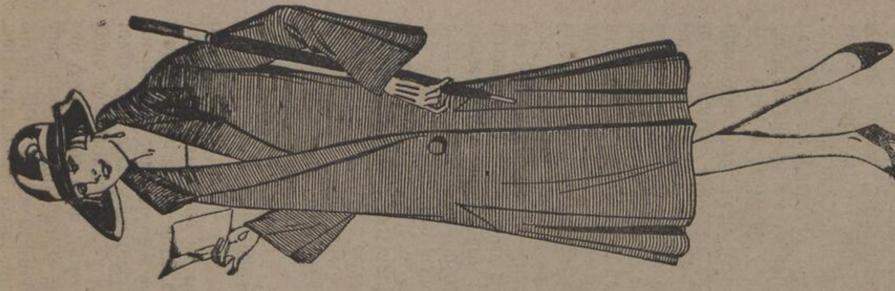
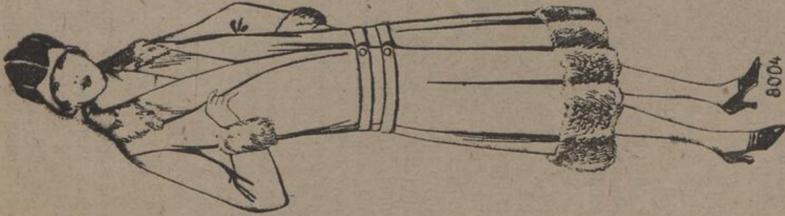
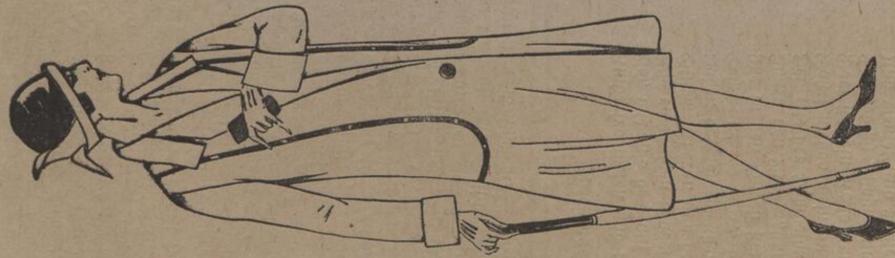
Die neue Linie und der Glockenmantel

# Die neue Linie und der Glockenmantel

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag, Georg Lehmann, Dresden, Nr. 6.  
Schnittmuster in allen Größen zum bequemem Nachschneiden sind erhältlich.

Ausgeprägte Jugendlichkeit war die Signatur

all jener engen, geraden Kleider, die wir alle so gern getragen haben. Die mancher Frau ein paar Nähtchen weniger aufs Konto setzten, was niemals unangenehm, noch weniger eine Belästigung ist. Ein Stück Moderevolution, bis die Schlange erschien. Bis Eva die bescheidene Bügelsaite in ihr Kleidchen setzte. Als eine Selbstverständlichkeit, die man eben zum bequemem Ausschreiten brauchte. Nun kam die etwas anpruchsvollere Blüsch- u. Durchschnittliche Wippen und Schwanzten durch das immer noch gerade Kleidchen ging. Bis das lose flatternde Schürzentel, der vorn angelegte Volant mit seiner queren Beweglichkeit aller Geradlinigkeit ein Ende setzte. Und der einfüge etwas männliche Einfaß lag sich damit ins Weiche, Weibliche wandelte. Aber es ging noch weiter. Der richtige, flotte Schwung der Falte setzte noch. Bis man sich auf den Serpentinestrich befand, der vor das Nichtigke! So ein angelegtes Glöckchen, was brachte das für Leben ins Gänge! Die obere Schaulichkeit wollte man der hohen Weiblichkeit ja gerne lassen, aber von der Hüfte ab war das Kleiderchen doch sehr reformbedürftig. Und nun hatte man, was man brauchte, die neue Linie war erreicht! Und die Frauen? Nicht ein bißchen geherrt haben sie sich vor der wandelnden Glöcke, keine Kränze dem geliebten Büdenkleidchen nachgeweiht, im Gegenteil: Man ist beglückt über das Neue, findet immer wieder neue Reize an ihm und gefällt sich vor allem darin, wieder ganz Weib sein zu dürfen. Diese Revolution war so gut vorbereitet, daß sich alles wie von selbst ergab und die Frauen nur "Ja" zu sagen hatten. Nun beginnt man ganz vorsichtig damit, die Taillelinie etwas höher zu rücken, manchmal kaum bemerkbar, manchmal durch einen Gürtel betont, aber die Länge, oder richtiger die Kürze des Rockes bleibt bestehen. Weil die Frauen nur zu gut wissen, daß der lange Glöckenrock nichts weniger als jugendlich ist. Und Jede immer noch einigermaßen jung erscheinen möchte! Was für die Kleider gilt, hat auch für die Mäntel vollste Gültigkeit. Zur schlanken Linie des Oberkörpers das weite glöckige Schößteil von gleicher Kürze, wie der Rock des Kleides, zuweilen auch noch ein wenig kürzer. An diesem glöckigen Schößteil der ganze Phantastie der Modeschöpfer zu entfalten. Im Gegenlag zu den Kleidern hat der Mantel vielfach auch im Rücken das glöckige Anfaßteil, dessen Falten dann in der Regel unten durch breiten Reßbeßel absteigend erhalten werden. Aber man begnügt sich nicht mit dieser ver-



hältnismäßig einfachen Form. Der gefächerte Schneider zeigt seine Kunst gern darin, daß er das Glöckchen dem Vorderteil anschnidet und es als Schöß glatt nach hinten verlaufen läßt. Ober er setzt den Mantelteil seitlich Serpentineteile ein, die oben eine Zierrand abgibt. Manchmal ist auch der Mantel prinzipiellartig geschnitten, hier sorgen dann unterhalb der Hüfte beginnende eingetragene Reile für die glöckige Wirkung. Eine ebenso charakteristische wie gleichzeitig hübsche Modelaune will es, daß mit dem glöckigen Rockteil auch die untere Ärmelpartie harmoniere. So ist dem Ärmel öfters unterhalb des Ellbogens ein breiter Glöckenvolant angelegt oder er zeigt wie bei Modell 5008 einen mit der seitlichen Schößpartie harmonierend eingetragenen Reil. An diesem Mantel aus ruffisch-grünem Rippenstoff ist außerdem der hochstehende Rollkragen recht charakteristisch, der ein bequemes Hochschließen zuläßt. Den typischen Glöckenmantel in wenig komplizierter Form, wie er besonders gern getragen wird, zeigt Favorit-Modell 8004. Hier deckt ein Doppeltgürtel den Anfaß des glöckigen Schößes. Man trägt ihn besonders gern aus dunkelfarbigen oder schwarzem Zunderer Samt mit hellerem Reßbeßel. Dunkelgraue Pfandbau ergab das Material zu Favorit-Modell 5007, bei dessen eleganter Form das Glöckchen dem Vorderteil angeschlossen ist. Der Anfaß wird durch eine Zierrand betont.

A 5007

A 5008



# Sonntagsbeilage

## zum Pulsnicher Tageblatt Nr. 222

Druck- und Verlag von E. S. Förster's Erben Inhaber: J. W. Mohr in Pulsnich

**W**elch Ziel du magst erstreben  
 Sei's nah, sei's hoch und fern,  
 Weicht nicht die Pflicht dein Leben,  
 So fecht dein guter Stern.  
 Der Stern, der wunderhelle,  
 Mit reinem Stimmelslicht  
 Von seiner ew'gen Quelle  
 Dir zum Gewissen spricht.

Julius Hammer.

### Wir suchen das Christkind

Skizze von Hannamaria Barischewski

(Schluß)

Charlotte Hefler wanderte, von Helle und Nero, ihres Waters Jagdhunden, umhüllt, die Schneise entlang, die hinter dem Forsthaus in den Wald führte. Möglichlich hielten die Hunde im Kollern inne, hoben die Nasen in die Luft und schnupperten. Dann schlossen sie in weiten Springen in den Wald. Eine Minute später fundete ihr langgezogenes Geheul, daß sie ein hilfloses Wesen fanden, verunglückte Menschen oder trankes Wild. Charlotte eilte hastig dem Orte zu. Dann unterscheid sie die beiden Hunde vor einem Hohlstapel, an dessen Fuß im Zweifelsfall etwas Kleines, Dunkles lauerte. Sie erkannte in jähem Schreck die beiden Doktorvornen. Harry war schon eingekrochen, während Friedel tief noch murrte: „Mama, komm doch bald!“

Charlotte rüttelte ihn. „Hörstest du, wo kommt Du her mit dem Wüderchen?“ In wunderlichem Schreck lag Friedel sie und die großen Hunde an. „Wir suchen das Christkind und die Mama. Du haben wir dich gefunden, du wollest wir nach Hause, es ist so kalt.“

Charlotte Hefler nahm Harry auf den Arm und ließ Friedel in Neros und Hells Halsband fassen. Mit neuer Kraft tröte er zwischen den beiden treuen Wächtern hin, bis die Oberförsterei in Sicht kam und ein Sägebursche ihn auf seine harten Arme hob.

Vor der Wohntür erkannte Charlotte Doktor Willmanns Stimme bei ihrem Vater. Schnell brachte sie die Kinder in die Schlafstube, zog die Kleider von den halberstarrten Körperchen und holte warme Milch. Zu heißer Eier irwanter Friedels Huppen, während Harry nicht aufzuwecken war.

„Mama“, rang Friedels Stimmchen. „Bist Du böse, daß wir Dich gesucht haben? Wo ist nun das Christkind?“ „Alles kommt noch, mein süßer Bub“, schlag nur erst, bis der Vater kommt.“ Gehorham drehte er das Köpfchen und schloß die Augen. Charlotte salbete inbrünstig die Hände. „Gott, Dank sei Dir für solch Christgescheh!“

Dann ging sie hinüber und begrüßte den Doktor, der ungewohnt herzlich entgegenkam.

„Stebes Fräulein Hefler, sie waren Nedas Freundin. Darf ich ihre Kinder zum Fest zu Ihnen bringen und mit-

kommen, wenn die Prognis mich freiläßt?“ Soviel hatte er nicht bitten wollen, aber Charlottes Augen leuchteten in so eigenem Glanz, daß ihm die Worte unbewußt entflohen. Sie sagte nur: „Bitte kommen Sie mit, Herr Doktor!“ ging voran und öffnete die Tür ihres Schlafgemachs. Verwundert trat er ein. Als sie aber die Lampe gegen das Bett hob, entglitt ihm ein Ruf der Ueberaschung.

„Haben sie die Kinder schon geschöft?“ Sie lächelte. „Nein, danken Sie einen höheren Willen, der Helle und Nero zu Werkzeugen auserwah, Ihnen die Ruben lebend zum Christgescheh zu machen.“

„Um Gott, was reden Sie?“

„Sa Doktor, Friedel und Harry sind heimlich gegangen, das Christkind und ihre Mama zu suchen. Ich fand sie vertert und erschöpft tief im Walde.“

Des Mannes Körper durchfuhr ein Beben, wie wenn der Blitz die starke Eiche trifft, und ein trockenes Schluchzen rang sich aus seiner Brust empor. Mit langen Blick umschloß er die zwei Blondköpfe, dann nahm er des Mädchens Hände.

„Charlotte, Sie geben mir die Kinder wieder. Lassen Sie mich sprechen unter der Macht der Stunde. Sie wissen, wie ich Nedas geliebt habe. Aber am Fenster meines Zimmers hab' ich heut mittig gestanden und mir gelangt: Wer soll den Kindern Mutter werden? Ich fand nur eine: Charlotte Hefler. Deshalb machte ich den Umweg von Siebesstube und bat um Hilfe für die Ruben. Ich werde Ihr Leid ehren. Aber wir wollen darüber hinaus an die Zukunft glauben um der kleinen Schläfer willen?“

Ein Augenblick schwanke sie. Dann traf ihr Blick sein bittendes Auge, sie schloß seinen Händedruck und sagte schlicht: „Ja!“ Er zog sie in die Arme und küßte leise ihre Stirn.

„Nun haben wir alle das Christkind gesucht und gefunden.“

### Alex Gerrhards Weihnachtswunsch

Eine Kindergeschichte vom Heiligen Christ aus der Weisheit lauslich von Hermann Weise

Es ging wieder amo off Weihnachtsen zu, der kleine Gerschardel dar fer seine poar Sohre schon a geschelter, offgepfler Sunge woar, hotte öge weiter mischt mit dn Koppe, als wie'n Heiligen Christ, ond wenn sei Woater dan hätte oals bescheeren sin, woos dar do ömmer offzöögste, do hätte er tücht'g'n Kleinen zies'n müßten.

Se Guts hotz oawer o, — seine Mutter hotte öge teenen bescheeren wie'n Gerschardel.

Se brauchte bloos — wenn er amo seinen Donnmtopp offschaden wolle — zu'n je joan: „Doas war'ch ober glet'n Weihnachtsmonne joarn! Kindern, die nö gutt tun, word nö bescheert!“

Doas zuog bei'n a jedsmo, ond do hieert er derno off's Wort.



Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann. Fragen für die Beantwortung von An...

Frage Nr. 1. Mein Pferd hat dauernd...

Antwort: Karottensaft haben am besten...

Frage Nr. 2. Darf ich an kalte und...

Antwort: Karottensaft haben am besten...

Frage Nr. 3. Meine tragende Sau...

Antwort: Das Holzstreu ist wahr...

Frage Nr. 4. Mein Schwein 12 Wochen...

Antwort: In der Regel heißt bei jungen...

Der Regen heißt unter allen Getreidearten...

Frage Nr. 6. Meine Ziegen leben an...

Antwort: Trotz Anwendung der ver...

Frage Nr. 7. Mein Hund, jetzt 1 1/2 Jahr...

Antwort: Der Hund leidet an chronischem...

Frage Nr. 8. Meine Säge leidet an Durch...

Antwort: Die Säge leidet an Darmtrakt...

Frage Nr. 9. Welche Säge frist nicht...

Antwort: Das Tier darf nur Viehfutter...

Antwort: Die Entschung solcher Frucht...

Frage Nr. 12. In unserem Garten herrscht...

Antwort: Sant Gebirgsamweide bedingt...

Frage Nr. 13. In den Wäldern und...

Antwort: Von nützlichen Insekten...

Frage Nr. 14. Welche Schlingslangarten...

Antwort: Von nützlichen und...

Frage Nr. 15. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 16. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 17. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 18. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 19. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 20. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 21. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 22. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 23. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 24. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 25. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 26. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 27. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 28. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 29. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Frage Nr. 30. In unserem Stall wächst...

Antwort: Die Beeren des wilden Weines...

Landmans Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Das Ausnehmen und Dressieren des Geflügels.

Von Helig vom Wege. (Mit 3 Abbildungen.)

Beim Ausnehmen des Geflügels fängt man...

Die Haut wird abgezogen, wobei man...

Die Innereien werden entfernt, wobei...

Das Geflügel wird dann gewaschen...

Das Geflügel wird schließlich abgetrocknet...

Das Geflügel ist nun fertig zum Kochen...

